

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

245 (20.10.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr., 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nr., 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere 'Verloosungsloten', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenanzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Zum Wechsel im deutschen Reichstanzleramt.

Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht folgendes handschriftliches Schreiben an den Fürsten zu Hohenlohe:

Mein lieber Fürst! So ungern ich Sie aus Ihren bisherigen Stellungen im Reichs- und Staatsdienste scheiden sehe, so habe ich doch geglaubt, mich nicht länger dem Gewicht der Gründe, welche Ihnen die Befreiung von der Bürde Ihrer verantwortungsvollen Ämter wünschenswert erscheinen lassen, verschließen zu dürfen. Ich habe daher Ihren Anträge auf Dienstentlassung mit schwerem Herzen stattgegeben. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen bei dieser Gelegenheit, wo Sie im Begriffe stehen, eine lange und ehrenvolle Dienstlaufbahn abzuschließen, für Ihre langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste, welche Sie in allen Ihren übertragenen Stellungen dem Reich, dem Staate, sowie meinen Vorjahren und mir mit aufopfernder Hingebung und unermüdlicher Pflichttreue unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet haben, meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. Möge Ihnen nach einer so thatenreichen Vergangenheit durch Gottes Gnade ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein. Als äußeres Zeichen meiner Anerkennung und meines dauernden Wohlwollens verleihe ich Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler mit Brillanten. Ich lasse Ihnen dessen Insignien hieneben zugehen und verleihe Ihre wohlgenügte und dankbare Kaiser und König Wilhelm I. R.

Homburg v. d. Höhe, 17. Oktober 1900.

Der neue Reichstanzler Bernhard v. Bülow steht im 52. Lebensjahre. Am 3. Mai 1849 zu Klein-Flottbek in Holstein geboren, studierte er in den Jahren 1867 bis 1870 in Göttingen, Leipzig und Berlin Rechts- und Staatswissenschaften und machte den Krieg gegen Frankreich mit. (Er ist jetzt Mitbesitzer der Reserve im Bonner Königsinfanterieregiment). Nachdem er 1872 die Referendareprüfung bestanden hatte und beim Bezirkspräsidenten in Metz beschäftigt gewesen war, trat er 1874 in das auswärtige Amt über und war als Legationssekretär in Rom, St. Petersburg und Wien tätig. Während des russisch-türkischen Krieges von 1877 und 1878 war er Geschäftsträger in Athen, wurde dann dem Sekretariat des Berliner Kongresses beigegeben, war von 1879 bis 1884 anfangs zweiter, dann erster Vizekonsul in Paris und wurde darauf zum Vizekonsul in St. Petersburg ernannt, wo er häufig als Geschäftsträger wirkte, solange die bulgarische Frage im Vordergrund stand. 1888 erhielt er den Gesandtschaftsposten in Bukarest. In die Zeit seiner dortigen Amtsführung fiel die Annäherung Rumäniens an den Dreikönig und der Abschluß des deutsch-rumänischen Handelsvertrages. Im Dezember 1893 wurde er zum deutschen Vizekonsul am italienischen Hofe ernannt, im Jahre 1897 als Nachfolger des Freiherrn von Marschall, des jetzigen deutschen Vizekonsuls in Konstantinopel zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes. Unterm 22. Juni 1899 erhob ihn der Kaiser in den Grafenstand. Der Reichstanzler hat sich am 9. Januar 1886 zu Wien mit Maria Anna Jos. Rosalie Beccabelli die Bologna aus dem Hause der Principi di Camporeale, Herrin des Marchesats Alveilla auf Sizilien, verheiratet, die am 6. Februar 1848 zu Neapel geboren ist. Kinder sind dieser Ehe nicht entsprossen. Die Mutter der Gräfin Bülow ist die Witwe des bekannten 1886 verstorbenen italienischen Staatsmannes Marco Minghetti, der das Bündnis Italiens mit Deutschland angebahnt hat.

Nachdem wir schon gestern Morgen die auf dem Drahtwege uns zugegangenen Stimmen der Berliner Morgenblätter zum Kanzler-

wechsel unserer Lesern mitgeteilt, mögen hier die weiteren dortigen Zeitungsäußerungen folgen. Die Berliner Abendblätter besprechen jetzt das Ereignis in laugen Leitartikeln.

Die konservativere 'Kreuzzeitung' bezeichnet den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe als wenig überraschend. Es sei doch im Grunde genommen nur die Konstatierung einer längst schon vollzogenen Tatsache. Dem Fürsten sei es während seiner Amtszeit nicht gelungen, die immer intensiver sich gestaltenden inneren Schwierigkeiten zu bewältigen. Wenn ihm auch mancher tüchtige Wurf gelungen sei, so habe es nicht an den bedeutendsten Schwankungen in der inneren Politik gefehlt. Dem Grafen Bülow begrüßt das Blatt gern als den Nachfolger des Fürsten Hohenlohe.

Die national-liberalen 'Berliner Neuesten Nachrichten' konstatieren, daß der Rücktritt Hohenlohes selbst amtlichen Kreisen unerwartet gekommen ist. Politische Beweggründe seien hierbei nicht im Spiel. Aus Pflichtgefühl sei er im Amte verblieben, so lange es seine Kräfte ihm gestatteten.

Die freikonservative 'Post' hebt hervor, daß Fürst Hohenlohe es verstanden habe, die konservativen Elemente wieder um die kaiserliche Standard zu sammeln. Er habe auch zweifellos ungemein erfolgreich, als dies nach außen hervorzugetreten ist, im Sinne einer stetigen und einheitlichen Politik zu wirken gesucht. Die Amtstätigkeit des Grafen Bülow sei gekennzeichnet durch das lebhaftere Tempo in unserer Kolonialpolitik.

Der konservativere 'Reichsbote' meint, Fürst Hohenlohe, der immer mehr liberal als konservativ gesinnt war, habe nicht recht in den Rahmen der preussischen politischen Tradition gepaßt. Er habe immer seine Aufgabe dahin aufgefaßt, auf die starken Impulse des Kaisers mächtig einzuwirken als selbständige Politik zu treiben. Es sei dringend zu wünschen, daß der neue Reichstanzler die Fäden wieder fester in fester Hand zusammenfassen und namentlich die radikalen Bewegungen zu verhalten sucht.

Die agrarische 'Deutsche Tageszeitung' will gern einem scheidenden Gegner Gutes nachsagen, denn daß Fürst Hohenlohe für die Wichtigkeit der agrarischen Frage und der Mittelstandsbewegung kein Verdienst hätte, siehe außer Zweifel. Es sei so gut wie nichts gechehen, um die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft und des Mittelstandes zu erfüllen. Es liege die Gefahr nahe, daß Graf Bülow auf dem Gebiete der Wirtschafts-Politik Zugeständnisse an das Ausland machen werde, um die diplomatischen Beziehungen zu fördern und das Ausland zu verpflichten.

Die antisemitische 'Staatsbürger-Zeitung' sagt: Die sechsjährige Kanzlerschaft des Fürsten Hohenlohe habe nur wenige Erfolge oder unumkehrliche Misserfolge zu verzeichnen. In den Kreisen des Mittelstandes werde daher der Kanzlerwechsel als eine befreiende That empfunden werden.

Die national-liberale 'National-Zeitung' schreibt: Betreffs der äußeren Vorgänge beim Kanzlerwechsel wird uns bestätigt, daß Fürst Hohenlohe sein Entlassungsgesuch am Dienstag dem Kaiser persönlich vorgezogen hat. Wenn ein solches jemals aus 'Gefühlsheimsüchlichkeit' veranlaßt war, so ist es hier der Fall. Fürst Hohenlohe hat sich überzeugt, daß er am Ende seiner Kraft war. Nach der Niederlage aus Wert hat er die Absicht geäußert, eine Rundgebung zu veranstalten, durch die er die Nichtbenennung des Reichstages begründen und ferner konstatieren wollte, daß die China-Politik des Grafen Bülow im vollen Einklang mit ihm, dem Fürsten Hohenlohe, gestanden habe. Er wollte also weiter politisch wirken, die körperliche Gebrechlichkeit machte dies dem greisen Staatsmann aber so fühlbar, daß er darauf verzichtete und den Entschluß des Rücktritts faßte. Wann der neue Reichstanzler Graf Bülow nach Berlin zurückkehrt, ist noch unbestimmt. Zunächst wird die kaiserliche Entscheidung über die Neu-

bestimmung des Postens des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes erforderlich sein. Man nimmt an, daß die Wahl auf eine Persönlichkeit fallen werde, welche durch ihr bisheriges Zusammenarbeiten bereits mit dem neuen Reichstanzler vertraut ist.

Das Ausland beschäftigt sich mit dem Wechsel im deutschen Reichstanzleramt inzwischen gleich dem Inlande in mehr oder minder lebhafter Weise. Wir lassen die Nachrichten aus einzelnen hauptsächlichsten Plätzen folgen:

Wien, 18. Okt. Zum Rücktritt des Fürsten Hohenlohe schreibt das 'Deutsche Volksblatt': Der Rücktritt entspringe nicht politischen Motiven, sondern Arbeitsmüdigkeit des Fürsten infolge hohen Alters. Das 'Wiener Tagblatt' schreibt: Der deutsche Kurs im Osten hat einen unermüdeten, unermüdlichen Mann als Reichstanzler nötig. Fürst Hohenlohe hat ein Recht, müde zu sein. Das 'Neue Wiener Journal' meint: Der Rücktritt des Reichstanzlers kann keineswegs überraschend wirken, denn die Uebernahme des verantwortungsvollen Postens war thatsächlich ein vom Fürsten Hohenlohe gebrachtes politisches Opfer. Die 'Reichswehr' betont: Hohenlohe war an die Spitze der Reichsgeschäfte berufen, ein bei Katholiken wie Protestanten gleich angesehen Mann, der seinem Amte ebenso zur Ehre gereichte, wie das Amt ihm Bedeutung lieh. Das 'Grenzblatt' weist auf die Gleichzeitigkeit der erfolgten Einberufung des Reichstags mit dem Rücktritt Hohenlohes hin und findet mit Rücksicht auf das hohe Alter des Staatsmannes es begreiflich, daß er sich neuen parlamentarischen Kämpfen nicht aussetzen will. Das 'Neue Wiener Tagblatt' schreibt: Der Fürst zeigte sich trotz seines hohen Alters rüstig und lebhafte in dem hohen Amte, und verwaltete es mit musterhafter Sorgfalt. Er wachte die Beziehungen Deutschlands zum Ausland durchweg freundlich zu gestalten und förderte als Vertreter der Dreibundpolitik das herzlichste Verhältnis zu den Verbündeten. Sein Rücktritt wird liberal im Auslande aufrichtig bedauert werden.

Paris, 18. Okt. Wie immer bei auswärtigen Uebertragungen ist besonders die regierungsfreundliche Presse zurückhaltend mit der Beurteilung des deutschen Kanzlerwechsels. Die Blätter erkennen der 'Fr. Z.' zufolge an, daß das Alter des Fürsten Hohenlohe ein genügender Grund zum Rücktritt war; nur der 'Matin' spricht die Vermutung aus, daß der Kaiser und der Kanzler verschiedener Meinung über die chinesische Politik waren, und der 'Radical' meint, Fürst Hohenlohe habe der allzu persönlichen Politik des Kaisers nicht mehr folgen können. Im Allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß der Kanzlerwechsel vorwiegend die innere Politik Deutschlands beeinflussen werde, indem Graf Bülow berufen sei, den Sturm der Opposition mit seiner breiten Brust abzufangen. Der 'Eclair' sagt, ein deutscher Kanzlerwechsel bezeuge die Außenwelt nicht mehr, denn der Posten sei an Ansehen fast bis zum a r d stetig gefallen, wie schon die jetzt aufgetauchten Kandidaturen beweisen. Wenn auch die Nachfolge Hohenlohes zufalle, der neue Kanzler sei nichts als eine Registriermaschine des Kaisers Wilhelm.

Das 'Journal des Debats' glaubt im Wechsel des Reichstanzlerspostens einen neuen Beweis dafür erblicken zu können, daß das frühere System der Stabilität der hohen Reichsämter in Deutschland seine Zeit hinter sich habe, weil der Kanzler und die Minister einfach Diener des kaiserlichen Willens geworden seien, sobald ihre Persönlichkeit nur mehr als ein Element von relativer Bedeutung erscheine. Was auch immer die Ursachen des Rücktritts Hohenlohes sein möchten, dieser 80jährige Staatsmann sei jetzt, wo er in den Ruhestand trete, von allgemeiner Achtung

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

20. Oktober:

1813 Prinzessin Josefine Friederike Luise, spätere Gemahlin des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, geb.

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Mehta.

(Nachdruck verboten.)

(87. Fortsetzung.)

„Auf den Wunsch Ihres Sohnes“, fuhr Leontjew weiter, „auf seine Bitte, mehr auf sein Verlangen wurde das Kapital an Sie retourniert, Herr Graf, und wenn es mir auch nicht einfällt, zu leugnen, daß dies seine Handlungsweise meinen vollsten Beifall hatte, zu diesem Entschluß beigetragen habe ich trotzdem nichts. Was hat den Charakter seiner Mutter geerbt, Herr Graf, zu seinem Glück, und mit diesem Charakter haben Sie zu rechnen. Damals verließen Sie erbarmungslos den Knaben, den Sie heute suchen, für das Kind, dessen natürlicher Beschützer Sie sein sollten, regte sich weder Mitleid noch sonst ein Gefühl in Ihrer Brust — diese Sünde rächt sich jetzt, wie jede Schuld sich rächt. — Und nun, denke ich, ich könnte diese Unterredung, welche uns beiden sehr wenig Annehmlichkeiten bereitet, beenden sein. Ich bin beschäftigt, Herr Graf, und bitte Sie, darauf Rücksicht zu nehmen!“

Mit jener ihm charakteristischen Bewegung preßte Graf Zobolew beide Hände gegen die Schläfen, der Gedanke, daß auch dieser Versuch, der letzte, etwas über den Verbleib seines Sohnes zu erfahren, vergeblich gewesen sei, brachte ihn dem Wahnsinn nahe. Und doch ließ er die moralische Ueberzeugung, daß jener Mann etwas Näheres über ihn wußte, daß es nur Rachsucht, Schadenfreude, ihn leiden zu sehen, war, welche ihn zu diesem Verleugern trieb. Wollte er vielleicht gebieten sein? Oh, er wollte bitten,

wenn es sein mußte, wollte alles thun, was jener verlangte, wenn er nur erfuhr, wo er sein Kind zu suchen hatte, wo er es finden konnte! —

„Herr Doktor“, bat er flehend, „ich bitte Sie, seien Sie barmherzig, ich muß meinen Sohn finden, sagen Sie mir, wo ich ihn zu suchen habe.“

„Ich wiederhole Ihnen, daß ich das nicht weiß, Herr Graf!“ entgegnete Leontjew kalt und erhob sich, zum Zeichen, daß er die Unterredung abbrechen wünschte.

„Das ist nicht wahr“, brauste der Graf auf und trat einen Schritt näher an ihn heran, „Sie wollen sich rächen, sonst nichts!“

„Mich rächen?“ fragte der Doktor kühl. „Das Böse rächt sich durch sich selbst, Herr Graf, und wenn ich je an einer göttlichen Vergeltung geglaubt hätte, Ihr Beispiel belehrte mich eines Anderen. Leben Sie wohl, Herr Graf, ich wünsche, wir hätten uns heute zum letzten Mal gesehen!“

Hoch aufgerichtet schritt er zur Thür, welche er weit öffnete, und mit einer höflichen Handbewegung lud er den nächsten Patienten zum Eintreten ein.

Graf Zobolew stand einen Moment wie versteinert, hilflos gegen alles, was um ihn her vorging, dann raffte er sich auf, griff nach seinem Hut und verließ wie ein Automat das Kabinett Leontjens.

Umsonst! — Keinen anderen Gedanken, als den einen furchtbaren, dessen ganze Trostlosigkeit ihn zu Boden schmetterte, vermochte er zu fassen, kein anderer fand Raum in seiner Seele.

„Der Fluch der bösen That — der Fluch der bösen That!“ murmelte er, während der Wagen in fliegendem Eile durch die Straßen raste. Wie hatte jener kalte Mann doch gesagt? — Ach so! — Das Böse rächt sich durch sich selbst — er hatte Recht! —

War seine Sünde, war sein Verbrechen groß gewesen, die Strafe war es nicht minder, denn ein Tantalus konnte nicht furchtbare Qualen gelitten haben, als er! In der Brust eine einzige, durch nichts ausfüllbare Leere, in der Seele eine einzige, brennende Sehnsucht, die Sehnsucht nach dem Verlorenen, um seine Rechte be-

trogenen Kindes, welches die Fluth des Lebens, der er es einst unarmherzig übergeben, erbarmungslos davontrug, weit fort von ihm, der vergeblich die Arme nach ihm ausbreitete! — Was suchte er überhaupt? Hatte er nicht noch heute gehört, daß sein Sohn lieber wie der Uermste um sein Stück tägliches Brodes arbeiten wollte, anstatt aus seinen Händen Reichthum und Ueberfluß anzunehmen? — Konnte er nicht darauf gefaßt sein, daß, führte das Leben sie einst aneinander vorüber, jener sich mit Verachtung von ihm wenden würde? — Jawohl, wer Wind sät, wird Sturm ernten, und nicht kindliche Liebe, sondern Haß mußte für ihn in der Seele dieses seines schmachlich von ihm betrogenen Kindes emporgewachsen sein, während all' der Jahre, welche mit säuerem Trübe über seine freudlose Jugend dahingestrichen waren. Und ob auch seine Seele wahnsinnige Reue zerfleischt, ob er auch mit dem Rest seines Lebens jene furchtbare Schuld zu tilgen bereit war, es war alles, alles umsonst!

Theilnahmslos blickte er auf, als der Wagen vor dem Hotel hielt. Was wollte er hier? Weshalb war er gekommen? Wieder einen neuen, vergeblichen Versuch zu wagen? Wieder sich zu überzeugen, daß er die grauenvolle Unergründlichkeit jenes „Umsonst“ nicht zu umgehen vermochte? — Ach so, das war das Hotel France, daselbe, in welchem er vor vielen Jahren das letzte Mal sein Kind gesehen und an die Brust gedrückt hatte, aber nicht der schwarzglodige Knabe erwartete ihn dort, kein weiches Kindergemüth, welches sich an ihm emporrante, sondern eine stolze — kalte Frau, deren sonnenberühende, unverwundliche Schönheit seine nach Liebe dürstende Seele schon seit lange aufgehört hatte, zu reizen, und mit ihr ein Leben, kalt, glänzend und inhaltslos wie sie selbst! — War das werth geliebt zu werden? — Nein, nicht werth, aber das Leben war keine Bürde, die man abwerfen konnte, sobald die mühen Schultern ihre Last nicht mehr zu tragen vermochten, es war ein unheimliches, aufdringliches Gespenst, das sich einem an die Herzen klammerte, das man mit sich schleppen mußte, wie der Sträfling seine Kette!

(Fortsetzung folgt.)

umgeben. Ueber v. Bülow bemerkt das Blatt, daß er hinsichtlich der inneren Politik noch ein unbefriedigendes Blatt sei. Was die äußere Politik betreffe, so habe er schon Erfolge gehabt, die ihm die Gunst des Kaisers eingetragen hätten und die ihn sowohl im Reichstag wie beim Volk populär gemacht hätten. Man könne sagen, daß er immer das treue Werkzeug des Kaisers für die Verwirklichung seiner Weltpolitik gewesen sei. Das sei ein Punkt, den die Außenwelt nicht aus dem Auge verlieren darf, der aber nicht weiter beunruhigend sei. v. Bülow habe seinerzeit im Reichstag geäußert, daß Deutschland weder Störenfried sein, noch das Aschenbrödel spielen wolle. Es sei zu hoffen, daß der neue Kanzler sich dieses Wortes erinnere, und da niemand Deutschland die Rolle des Aschenbrödel zumuthe, so bestehe kein Anzeichen dafür, daß die Aera Bülow nicht ebenso friedlich verlaufen werde wie die Aera Caprivi oder Hohenlohe.

London, 18. Okt. Mit Bezug auf die Ernennung des Grafen Bülow zum Reichskanzler schreibt die „Times“: „Graf Bülow ist gegen England nicht zu freundlich gewesen, aber er hat Beweise von Loyalität und Einsicht gegeben. Er hat seinen Weg beinahe bis zur Spitze der offiziellen Hierarchie ehrlich gebahnt, wie es Bismarck that, doch sind, wie sein Berliner Blatt treffend bemerkt, die Umstände, unter denen regiert wird, solche, daß man schwerlich einen Wechsel erwarten kann. Die Politik Deutschlands wird hauptsächlich durch die Reden des Kaisers bestimmt, der sich wahrscheinlich nicht einer ministeriellen Aufsicht unterwerfen wird. Seiner Ansicht nach brauchen Reden von keinem Minister gegenzeichnet zu werden, sie sind Aeußerungen einer besonderen Individualität, für welche er allein verantwortlich ist. Man sagt uns, des Fürsten Hohenlohe Nachfolger müsse ein Mann sein, der sich nicht unbedeutend macht. Daß Graf Bülow sich unbedeutend macht, ist höchst unwahrscheinlich. Er ist ein Mann der Geschäfte und ein geschulter Beamter; er kann vielleicht besser als sonst Jemand Vorlagen durch den Reichstag bringen und denselben bestimmen, für eine ehrgeizige und kostspielige Weltpolitik das nötige Geld zu bewilligen. (Zit. 3tg.)

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Aus Homburg, 18. Okt. wird gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, der Kronprinz und alle in Homburg anwesenden Prinzen mit gesammtem Gefolge führen heute Nachmittag 2 Uhr mit der elektrischen Bahn von Homburg nach der Saalburg. Sodann führen der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich nach Schloß Friedrichshof. Die übrigen Prinzen nebst Gefolge führen wieder nach Homburg.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nunmehr die kaiserliche Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags zum 14. November.

Keine Aeußerung des Marinealters.

— Berlin, 18. Okt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Durch die Presse laufen Nachrichten, daß die Befestigungen auf der See Seite des Kieler Kriegshafens mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Mark umgestaltet werden sollen. Wichtig ist daran nur, daß der Etat von 1901 voraussichtlich eine vierthe Rate zur Verstärkung der Hafensbefestigung von Kiel im Betrage von 300000 Mk. enthalten wird. Die betreffende Verstärkung wurde bereits im Etat für 1897 von den gesetzgebenden Faktoren beschlossen. Die zahlreichen, theils gänzlich unbegründeten, theils falsch dargestellten Nachrichten über den neuen Marineetat sind geeignet, den Eindruck zu erwecken, als ob der Marineetat für 1901 eine Reihe Forderungen bringen würde, die über das Flottengesetz von 1900 hinausgehen. Demgegenüber kann schon jetzt festgestellt werden, daß sich der Marineetat für 1901, sowohl bezüglich der materiellen Forderungen, als auch bezüglich der geforderten Geldsummen durchaus im Rahmen des Flottengesetzes hält. Naturgemäß bedingt die Vergrößerung der Marine eine Erweiterung der Werft- und Hafenanlagen. Für diese Zwecke sehen die Berechnungen zum Flottengesetz, und zwar sowohl die, die in der ursprünglichen Regierungsvorlage enthalten sind, als auch die, die später in der Budgetkommission zur Berechnung des Geldbedarfs aufgestellt wurden, für die nächsten Jahre jährlich eine Bauausgabe von 18 Millionen Mark. Wie schon erwähnt, halten sich die Forderungen innerhalb dieser Bauausgabe.

Aus dem Majestätsbeleidigungsprozeß Maximilian Gardens.
Der verantwortliche Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Gardens, ist bekanntlich neulich vom Landgericht Berlin wegen Majestätsbeleidigung, die in einem „Der Kampf mit dem Drachen“ überschriebenen Artikel dieser Wochenschrift gefunden wurde, zu sechs Monaten Festung verurtheilt worden. Ueber Zeugenaussagen in diesem Prozeß will ein Eingeweihter mancherlei erfahren haben, was er in österreichischen Blättern niedergelegt, insbesondere über die Zeugenaussagen Dr. Schweningers des früheren Leibarztes Bismarcks.

Frage: „Ist es wahr, daß ein Mitglied des Kaiserhauses dem Geheimrath Schweningerg gegenüber seine Anerkennung über den unter Anklage gestellten Artikel Gardens in der „Zukunft“ ausgesprochen und daß dieses Mitglied des Kaiserhauses gesagt hat, es sei wünschenswerth, daß der Kaiser den Artikel zu lesen bekomme?“
Schweningerg: „Ja.“

Frage: „Ist es wahr, daß dieses Mitglied des Kaiserhauses, dessen Name nicht genannt werden soll, denselben Vater und dieselbe Mutter hat, wie der Kaiser?“
Schweningerg: „Ja.“

Frage: „Ist es wahr, daß Fürst Bismarck den Angeklagten Gardens einen guten Royalisten genannt hat?“
Schweningerg: „Ja.“ Er fügt hinzu, daß Fürst Bismarck die freimüthige Kritik, die der Angeklagte zu üben pflege, gerade vom Standpunkt eines guten Royalismus gebilligt habe.

Frage: „Ist es wahr, daß Fürst Bismarck die Flasche Steinberger Cabinet, die ihm der Kaiser geschickt hatte, mit dem Angeklagten ausgetrunken hat?“
Schweningerg: „Ja.“

Frage: „Ist es wahr, daß Fürst Bismarck bei dieser Gelegenheit zu dem Angeklagten gesagt habe: „Ich weiß, Sie meinen es mit dem Kaiser ebenso gut wie ich.““
Schweningerg: „Ja.“

Frage: „Ist es wahr, daß sich der Vorgang in folgender Weise zugetragen hat: Fürst Bismarck, Herbert Bismarck, Schweningerg und Gardens saßen an der Tafel des Fürsten. Der Fürst sagte zu Gardens: „Es ist eigentlich das erste Mal, daß Sie hier mit Herbert zusammen sind. Das sollte doch besonders gefeiert werden.“ Darauf wandte sich der Fürst zum Diener und gab Befehl, die Flasche Steinberger Cabinet herzubringen. War dies der Vorgang?“
Schweningerg: „Ja.“

Frage: „Ist es wahr, daß Gardens einige Tage, nachdem er wegen Majestätsbeleidigung in Anklage gesetzt und vom Berliner Landgericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmidt freigesprochen worden, beim Fürsten Bismarck dimitte und der Fürst bei

der Tafel Harten zutrank, und zwar auf das Wohl des Landgerichtsdirektors Schmidt?“
Schweningerg: „Ja.“

Frage: „Der Angeklagte behauptet, der Kaiser sei manchmal nicht richtig informiert worden. Ist es beispielsweise wahr, daß der Kaiser dem Geheimrath Schweningerg gegenüber die Aeußerung gethan, Fürst Bismarck sei nicht mehr imstande, die Amtsgeschäfte zu versehen, weil er dem Morphinismus verfallen sei?“
Schweningerg: „Schweningerg erwidert, er möchte auf diese Frage keine Antwort geben, weil sie den Kreis der ärztlichen Berufspflichten berühre.“

Frankreich.

* Der Kriegsminister Aubré zog die Verordnung Galliffets zurück, welche die regierungsfreundlichen Zeitungen in den Offizierskasinos verboten hatte; gleichzeitig macht der Minister jedoch die Korpskommandanten dafür verantwortlich, daß die neue Freiheit nicht zu politischen Kundgebungen benutzt wird. Den Unteroffizieren und Soldaten bleibt die Lektüre der Oppositionsblätter auch fernerhin untersagt.

* Dem „Figaro“ zufolge hat der Automobilclub beschlossen, im nächsten Jahre eine Fernfahrt zwischen Paris und Berlin zu veranstalten. Der Vicepräsident des deutschen Automobilclubs theilte dem Vorstande des hiesigen Clubs mit, daß Kaiser Wilhelm für diese Fernfahrt fünf Preise im Betrage von 50000 Franken zu stiften bereit ist. Der französische Automobilclub beschließt sich außerdem mit dem Plan einer eigenen Automobilfahrt zwischen Paris und Petersburg.

Amerika.

* Aus New-York, 18. Okt. wird gemeldet: Der Candidat der Demokraten, Bryan, sagte in seiner Rede in der Tammany Hall, es sei unnöthig, daß man, um mit einem Volke Handel zu treiben, auch dessen Herr sein müsse, oder daß man, um ein Land zu beschützen, auch einen Rechtsanspruch auf dieses Land besitzen müsse. Bryan verwies darauf, daß Amerika Venezuela in dessen Streitfall mit England beschütze, und erklärte, auf die gleiche Weise könne Amerika den Schutz über die Philippinen ausüben.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Oktober ds. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Staatssekretär des Reichspostamts, Wirkl. Geheimen Rath von Pöbbeckel das Großkreuz, sowie dem Postrath Rose bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe und dem Postbaurath Saegert bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Breslau das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahninger Löwen zu verleihen.

Personalveränderungen
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Dr. Klieneberger, einjährig-freiwilliger Arzt beim 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III, Nr. 114 wurde zum Inf.-Regt. Nr. 130 verlegt.
Die nachstehend aufgeführten Studierenden der Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen wurden vom 1. Oktober d. Js. ab zu Unterärzten des Friedensstandes ernannt und bei den nachstehenden Truppenteilen angestellt:
Vetke beim 1. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14.
Gugel beim 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III, Nr. 114.

Aus Baden.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ enthält in seiner gestrigen Nummer eine Bekanntmachung, wonach das Verbot der Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Wäffeln oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zertheiltem Fleisch insoweit nicht Wagh greift, als nach dem Zolltarif die zollfreie Einfuhr solcher Fleisches (in Mengen bis zu 2 Kilogramm) für die Grenzbevölkerung zulässig ist, ferner eine Bekanntmachung betr. Postsendungen der Staatsbehörden, wonach die Saatenhand- und Ernteberechtigter, die Vertrauensmänner für die Herbstberichterstattung, die Verichteratter über Hofpnebau- und Gente für berechtigt erklärt worden, portopflichtige Dienstbriefe unfrankirt mittelst der Post zu versenden und dabei den Bemerk „portopflichtige Dienstbriefe“ anzubringen; schließlich eine Vollzugsordnung vom 12. Juni 1899 betr. die Besteuerung des Wandergewerbebetriebes, welche die nachstehenden Veränderungen erleidet: 1. „Im Großherzogthum wohnhafte Steuerpflichtige haben bei Anmeldung bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Steuerbehörde, nicht im Großherzogthum Wohnhafte bei der für den Ort der Ausstellung oder ersten inländischen Ausdehnung des Wandergewerbebetriebes, und wenn eine Ausdehnung des Scheins im Inlande nicht erforderlich ist, bei der für den Ort des Beginns des Betriebes im Großherzogthum zuständigen Steuerbehörde zu bewirken. Wanderlager sind stets bei der für den Betriebsort zuständigen Steuerbehörde anzumelden.“ Zuständig zur Entgegennahme der Anmeldung und zur Festsetzung des Steuernachtrags ist bei im Großherzogthum wohnhaften Steuerpflichtigen die für ihren Wohnsitz zuständige Steuerbehörde, bei nicht im Großherzogthum Wohnhaften die für den Ort des Beginns der Wanderung im Wandergewerbebetrieb eintragenden Bezirksämter oder, wenn die eintragende Behörde eine nichtbäuerliche ist, die für den Ort des Beginns des erweiterten Betriebs im Inlande zuständige Steuerbehörde.

Badische Chronik.

— Mannheim, 18. Okt. Wie der „M. G.-Anz.“ von hier berichtet, ist das Getreideagentur- und Kommissionsgeschäft von Julius Joseph hier in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Ueberwindung soll sich auf 81,000 M. belaufen. Die Firma bietet ihren Gläubigern 10 Pct.

— Heidelberg, 18. Okt. Nobel! Gestern Vormittag verlor ein Landwirth auf der Hauptstraße in der Nähe der Volksbank seine Brieftasche mit 1000 Mark Inhalt. Ein Linderlehrerling, welcher den Vorgang bemerkte, trug die Tasche dem Landwirth in die Volksbank hinein nach, wo er von dem noblen Verkäufer eine klingende Belohnung von 20 Pfennig erhielt.

— Kirchheim, 17. Okt. Die Freiwillige Feuerwehr dahier hielt gestern die alljährliche Schlussprobe ab. Nach der Uebung fand geselliges Beisammensein statt. Von dem sonst üblichen Tanztränzchen wurde lt. „S. Z.“ abgesehen, da ein solches anlässlich der Detorierung von 17 Gründern mit dem von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen am 9. September stattfand. Die Namen der Dekorirten, welche von Seiten der Gemeinde mit einem Geldgeschenk und einem schön ausgeführten Diplom bedacht wurden, sind: 1. Kommandant Philipp Körner, 2. Friedrich Kämpel, 3. Friedrich Lüll, 4. Christoph Esinger, 5. Peter Beder III., 6. Friedr. Kocher, 7. Karl Hambrecht, 8. Peter Pfisterer II., 9. Matthias Schmitt, 10. Sebastian Beder II., 11. Martin Schmitt, 12. Jakob Windisch, 13. Jakob Beder, 14. Ludwig Schneider, 15. Karl Philipp Skating, 16. Georg Lüll und 17. Jakob Lüll. Ehrenden wahren Männern, die so lange Jahre sich in den Dienst der

Nächstenliebe gestellt und ihre Kraft dem Wohle ihrer Mitbürger gewidmet haben.

— Forzheim, 19. Okt. Ein schreckliches Verbrechen verfuhr die 15jährige Dienstmagd Fanny Schuster hier selbst zu begehen, indem sie das Kind ihres Dienstherrn, des Fabrikanten Ernst Bauer mit Schwefelsäure vergiftete, welche die Magd in dem Stinde durch das Saugfläschchen beibrachte. Glücklicherweise wurde das Verbrechen sofort bemerkt. Dem Arzte gelang es, durch energisches Eingreifen das Kind zu retten. Die Magd, welche flüchtig gegangen war, wurde Nachts 1/2 Uhr verhaftet.

— H. Bruchsal, 18. Okt. Ein schwerer Unglücksfall hat sich letzte Nacht auf der Bahnstrecke Heidelberg-Bruchsal zugetragen. Aus dem 11 1/2 Uhr von Heidelberg hierher kommenden Schnellzug fiel zwischen Kirchheim und St. Jigen ein von seinen Eltern und vier Geschwister begleiteter 8 Jahre alter Knabe. Die Familie war auf der Reife von Köln nach Augsburg begriffen. Der Vater des unglücklichen Kindes sah, wie dasselbe zur Wagengüre hinaussiel, ohne es noch halten zu können, zog sofort das Rothsignal. Nachdem der Zug zum Halten gebrach war, stieg der Vater aus, um sein Kind auf der Bahnstrecke zu suchen. Die Mutter und Geschwister blieben in dem wieder weiter fahrenden Zuge bis hierher sitzen. Nach kurzer Zeit fand der Vater auch sein Kind, aber, wie man sich denken kann, seine letzten Athemzüge ausstehend. Der gleich darauf von Heidelberg kommende zweite Schnellzug, welcher in St. Jigen gestillt wurde, nahm den Vater mit seinem todtten Kinde auf. Das herzerregende Gescheh der Mutter und Kinder bei Anblick des todtten Kindes kann man sich denken. Der gerufene, und auch sofort erscheinene Arzt konnte den Tod des Kindes nur bestätigen. Wie die Wagengüre sich eigentlich geöffnet hat, ist nicht festzustellen.

— Rastatt, 18. Okt. Ueber ein verhängtes Eisenbahnunglück schreibt das „Rst. Ztbl.“: Am Montag Abend wäre auf der hiesigen Bahnstrecke ein großes Unglück passiert. Der nach 6 Uhr ab von Karlsruhe eintreffende Schnellzug war auf dem St. Jigen eingeleitet, auf dem sich bereits der Personenzug der Rastatt-Bruchsal befand. Dem Zugführer des ersteren Zuges gelang es, glücklicherweise noch, auf ganz kurze Entfernung vor dem anderen Zug, den Train zum Stehen zu bringen und dadurch schweres Unheil zu verhüten. Der Vorgang soll deshalb herbeigeführt worden sein, da der mit Verpätung eingetroffene Karlsruheer Zug wie sonst üblich bei Bahnhof und das dem ersteren zur Einfahrt dienende Geleise verlassen hatte.

— Freiburg i. B., 18. Okt. Der D-Zug ab Freiburg am mittags 10.47 Uhr ist bei Sundelfingen einer großen Gefahr mit genauer Noth entronnen. Er überfuhr einen Eisenbahnmaterialwagen, und es entstand eine halbstündige Verpätung. Das Unheil ereignete sich in der Nähe von St. Jigen. Der Personenzug fuhr auf dem Reservegleis, auf dem der Zug fuhr, sein Ende, und dort hätte das schwerste Unglück entstehen können. Die Maschine war leicht beschädigt, da Theile des Kollagens sich hineingeklemmt hatten. Umglücklicherweise scheint statt des Haltsignals das Signal für langsame Fahrt gegeben worden zu sein, und zwar von einem italienischen Arbeiter, der lt. „Rst. Z.“ die Bedienung des Signalapparats anvertraut worden sein soll.

— Strübing, 18. Okt. Die Aktien-Gesellschaft für Feinmechanik vorm. Gebrüder Sieble hier pachtete mit Vorzugsrecht zum Kaufpreise von 100000 M. die Metallwaarenfabrik und Messinggießerei von F. Dohm u. J. Duffner und Co. in der Schomacher Vorstadt. Das Geschäft wird in bisheriger Weise weiter getrieben.

— Schönan i. B., 18. Okt. Zur Zeit sind die Vorarbeiten im Gange für die neue Fernsprechnlinie Zell-Lobnau. Mit der wahrscheinlich zu Beginn des neuen Jahres erfolgenden Eröffnung der Linie werden hier und in Lobnau zugleich Stadtfernsprecheinrichtungen in's Leben treten.

— Schopfheim, 18. Okt. In dem Dorfe Neuenweg am Fuß des Belschen braunte gestern Abend das von den Familien Gieseler und Pfeuffer bewohnte Haus ab. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt.

— Waldshut, 18. Okt. Gestern Abend um die elfte Stunde brach im benachbarten Kobleng Feuer aus, welches das Wohnhaus des Josef Schwert einäscherte und das Anwesen des Anton Erne schwer beschädigte.

— Oberranggen (M. Waldshut), 18. Okt. Bei der gestern stattgehabten Bürgermeisterversammlung wurde Herr August Geise gewählt.

— Hagenau (Amt Konstanz), den 18. Okt. Gestern Abend wurde im Rhein unterhalb hiesigen Orts die Leiche eines unbekanntes Mannes gelandet. Dieselbe mag schon längere Zeit im Wasser gelegen sein.

Zum Heidelberger Eisenbahn-Unglück.

— Heidelberg, 18. Okt. S. R. G. der Großherzog hat gnädigst geruht, einigen beim Eisenbahnunglück schwer verletzten Personen zur Linderung augenblicklicher Noth den Betrag von zusammen 500 M als erste Gabe zu spenden und dieselben Herrn Geh. Regierungsrath Pfister zur Vertheilung zu übertragen.

— Heidelberg, 18. Okt. Gestern Nachmittag fand in Anwesenheit des Herrn Geh. Regierungsraths Pfister, Oberbürgermeisters Dr. Wildens, Betriebsinspektors Baurath Hartmann u. A. auf dem hiesigen Friedhofe die Beisetzung des achten Opfers der Eisenbahn-Katastrophe, Fr. Mina Frey, statt. Die kirchliche Handlung wurde von Hrn. Stadtpfarrer Wilms vorgenommen.

Herbstberichte.

! Aus Mittelbaden, 18. Okt. Das Herbstgeschäft ist nun fast allenthalben vollendet und hat der Ertrag im Durchschnitt den Erwartungen eines guten Herbstes entsprochen. Stellenweise ist ein nahezu voller Herbst zu verzeichnen, ein solcher wird z. B. von Lautenbach gemeldet; im allgemeinen steht das Erträgniß über einen guten halben. An manchen Orten, z. B. Sasbachwalden, Bihlerthal, muß der Herbst frühzeitiger, als ursprünglich beschlossen, begonnen werden wegen zu befürchteter Traubensäule, wozu die etwas unguünstige Witterung der letzten Zeit Anlaß bot. Das Mostgewicht nach Dechale betrug in Lautenbach 95—100 Grad, Bihlerthal roth bis 95 Grad, weiß 75—83 Grad, Affenthal 90—95 Grad, das gleiche Gewicht erzielte Sasbachwalden in roth, weiß 82—86 Grad. Mancherorts haben auch schon Verkäufe stattgefunden, im allgemeinen harrt man der reiche Ernte dieses Jahres der Vorsemer; in Affenthal dürften nur noch wenige Posten des berühmten „Rohlen Affenthaler“ zu haben sein. In Waldulm, wo der Herbst am vorigen Donnerstag begann, ist man sowohl in Bezug auf Qualität als auch auf Quantität sehr zufrieden. Mehrere Rebbaumen mühten das Herbstes anstellen, weil die geernteten Häffer nicht ausreichten. Nach ungefährender Schätzung mühten hier 1600 Dm gemacht sein, welcher zum größten Theil schon verkauft ist. Mostgewicht 90—105 Grad, Preise bis jetzt 90—100 M für roth, 55—75 M für weiß Gewächs je nach Lage. Der hier gebaute Most giebt dem Affenthaler nur wenig oder gar nichts nach und geht oft als solcher in die Welt. Die Qualität übertrifft hier die 93er noch, da in Wachsimum der Reben nie ein Stillstand eingetreten ist, wie dies 1893 der Fall war, wo die Reben an den sommerlichen Tagen sich sehr gesund; womit die erste Bedingung für einen nächstjährigen guten Herbst erfüllt ist. Auch der gute Erfolg des Spritzens und Schwefelns zeigt sich; diejenigen Reben, die rechtzeitig gespritzt und geschwefelt wurden, stehen viel besser, als die anderen und das Erträgniß der ersteren übersteigt an Menge und Güte das der anderen.

Die Einweihung des Reichs-Post- und Telegraphengebäudes in Karlsruhe.

II. Karlsruhe, 18. Okt.

An den eigentlichen Akt der Einweihung des neuen Reichs-Postgebäudes schloß sich um 2 Uhr im reich und geschmackvoll mit Pflanzen grün, Gobelinstepptischen und den Wästen des Kaisers und Großherzogs geschmückten großen Museumsaal ein von der Handelskammer der Kreise Karlsruhe und Baden-Baden gegebenes Festessen, an welchem zu aller Freude Seine Königliche Hoheit der Großherzog, begleitet vom Flügeladjutanten Freiherrn von Schönan-Wehr, Prinz Maximilian von Baden und der Staatssekretär des Reichs-Postamtes Erz. v. Bobbielski gleichfalls theilnahmen.

Rechts von Seiner Königlichen Hoheit saß Prinz Max, zur Linken Staatssekretär v. Bobbielski, dem Großherzog gegenüber der Präsident der hiesigen Handelskammer Geh. Kommerzienrath Schneider, diesen schlossen sich die Mitglieder der Staats- und Stadtbehörden, die hohen Beamten der Post und der früheren Karlsruher Oberpostdirektor Herr Geh. Oberpoststrath Hef, die Präsidenten und Mitglieder der Handelskammer und der bauleitende Architekt, sowie Vertreter von Handel und Industrie, sowie der Presse an.

Die Rede der mit großem Beifall aufgenommenen Tafelreden eröffnete der Präsident der Handelskammer Geh. Kommerzienrath Schneider mit etwa folgenden Worten:

„Gestatten mir Eure Königl. Hoheit, Namens der Handelskammer Eure Königl. Hoheit ehrsüchtigst in diesem Saale zu begrüßen und unseren tiefgefühlten ehrsüchtigsten Dank auszusprechen, daß Eure Königl. Hoheit unserer Einladung zu dem heutigen Festmahle gnädigst entsprochen haben.“

Auch Eurer Großh. Hoheit entbiete ich den ehrsüchtigsten Gruß und den wärmsten Dank der Handelskammer für das Erscheinen auch unsern Ehrenvätern!

Hieran anschließend wollen wir Eure Königl. Hoheit gestatten, Namens der hier anwesenden Vertreter von Handel und Industrie die Versicherung abzugeben, daß wir stets treu stehen werden zu Kaiser und Reich, zu Eurer Königl. Hoheit und höchstdeiner Regierung. Wir, die wir mitten im praktischen Leben stehen, sehen einzelne Fragen, welche die politischen Parteien bewegen und von deren Entscheidung in ihrem Sinne nach ihrer Ansicht das Wohl und Glück des Volkes abhängen soll, mit ruhigeren Augen an. Wir fragen uns, ob die erlassenen Gesetze, ob die getroffenen Einrichtungen, das geistige, sittliche und wirtschaftliche Leben des Volkes zu fördern geeignet sind. Wenn wir von diesem Standpunkte aus die während der letzten Jahrzehnte erlassenen Gesetze und Regierungshandlungen überblicken, dann können wir mit Stolz und Freude sagen, daß in dieser Zeit gar vieles Gute, das Volkswohl fördernde geschaffen worden ist. Hinweisen möchte ich in dieser Beziehung nur auf unsere soziale Gesetzgebung, durch welche wir allen anderen Kulturvölkern weit voraus geeilt sind; hinweisen möchte ich auf das mit der Jahrhundertwende eingeführte einheitliche Recht, welches vor allem der deutsche Handelsstand als eine große Wohltat empfindet. Mögen auch in den letzten Jahren vom Reichstag einzelne Gesetze beschlossen worden sein, welche nach unserer Auffassung die wirtschaftliche Entwicklung nicht fördern werden, so werden wir uns dadurch doch niemals die Freude über das in neuen Reiche erreichte Verklümmern lassen. Wir sind aber auch voll und ganz einverstanden mit der auswärtigen Politik unseres Kaisers, wir sind einverstanden mit der Schaffung eines starken Heeres und einer mächtigen Flotte, weil wir diese zum Schutze von Handel und Industrie für nötig halten und weil wir für unser reich sich vermehrendes Volk nur in einer zielbewußten, kraftvollen Weltpolitik die Gewähr für eine glückliche Zukunft, sowie für die Erhaltung und Förderung des Deutschthums überall dort, wo Deutsche leben und arbeiten, erblicken.

Eure Königl. Hoheit haben seit der denkwürdigen Kaiserproklamation in Versailles die Macht und Größe des Reiches allezeit in bewundernswürdiger Weise gefördert. In Dankbarkeit, Liebe und Verehrung wird deshalb bis in die fernsten Zeiten Eurer Königl. Hoheit in der Geschichte der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches gedacht werden. Aber auch als Fürst des badischen Landes haben Eure Königl. Hoheit eine große Reihe von Einrichtungen geschaffen u. Gesetze gutgeheißen, welche den Wohlstand des Landes befördern und das badische Volk in aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung zu seinem Fürsten aufblicken lassen.

Ich möchte in dieser Beziehung nur hinweisen auf die Hebung des Schulwesens, auf die Förderung der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und des Gewerbes, auf die Pflege von Kunst und Wissenschaft, welche Eure Königl. Hoheit während einer fast fünfzigjährigen Regierung stets betätigt haben. Wir wissen, daß Eurer Königl. Hoheit höchstes Streben und stete Sorge war, das badische Volk glücklich zu machen, wir wissen, daß Eure Königl. Hoheit an Freud und Leid des Volkes jeden Standes, jeder Stadt und jeden Dorfes, ja jeder einzelnen Familie stets den regsten Antheil genommen haben.

Aus treuem, anhänglichem Herzen nennen wir deshalb Eure Königl. Hoheit den treubestregten Vater des badischen Landes. Wir stehen zu dem Allmächtigen, daß er uns Eure Königl. Hoheit noch lange als gültigen Landesfürsten zum Segen des Landes, zur Freude des Volkes erhalten, daß er Eure Königl. Hoheit und das Großherzogliche Haus segnen und schützen und Eure Königl. Hoheit noch viel glückliche Tage inmitten unseres dankbaren Volkes geben möge.“

Se. R. H. der Großherzog erhob sich sofort zu etwa folgender Erwiderung:

„Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank, indem ich mit Ihnen ansohe, für die freundlichen liebenswürdigen Worte. Ich kann nur sagen, ich fühle, daß es zu viel ist. Ich danke aber für die Auffassung und für den überzeugenden Ton, der mich tief gerührt. Ich erwidere Ihre Gesinnung mit den treuesten Wünschen für das Wohlergehen des badischen Handelslandes und ich danke der Handelskammer, daß sie uns die Freude gewährt hat, bei dem Feste zugegen zu sein und mir Gelegenheit zu geben, unter Ihnen zu weilen. Meine treuen Wünsche für die Handelskammer und den Handelsstand und alle seine Vertreter — Alles, was Ihnen theuer, was Ihr Herz erfüllt, dem bringe ich ein treues und tief empfundenes Hoch!“

Herr Kommerzienrath Koelle nahm das Wort zu folgendem Trinkpruch:

„Unsere Zeit steht im Zeichen des Verkehrs“ lautet ein geistvoller kaiserlicher Ausspruch, an welchen die Erinnerung heute unwillkürlich nachgerufen wird. Ist es doch ein Fortschritt des Verkehrs, dem die heutige Zeit gilt, eine Zeit, die zwar zunächst die Stadt Karlsruhe und das badische Land betrifft, die aber wie u. A. die mit hoher Freude begrüßte Anwesenheit Sr. Erzherzog des Hrn. Staatssekretärs von Bobbielski beweist, auch über die Grenzen

Badens hinaus Bedeutung hat und sich daher gewiß der Sympathie Sr. kaiserlichen Majestät erfreuen darf.

Im Sinne seines erlauchten Großvaters hat Kaiser Wilhelm II. seither sein glorreiches Szepter geführt, d. h. nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in der Mehrung der Güter und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit hat er Jovet und Ziel seiner unermüdbaren Thätigkeit gefunden. Mit Stolz darf er sich sagen, daß sein aufopferndes, rastloses Streben, Deutschlands Macht und Ansehen zu heben, von Erfolg gekrönt war. Achtung gebietend und in erster Reihe stehen wir unter den Völkern der Erde da und zwar nicht nur hinsichtlich der allgemein anerkannten Tüchtigkeit und Schloßfertigkeit unseres Heeres, sondern gerade seit dem letzten Dezenium des zur Reize gelangenen Jahrhunderts auch hinsichtlich des friedlichen Wettbewerbs auf wirtschaftlichem Gebiete.

Unser Volk, das lange Zeit ein Volk der Dichter und Denker genannt, d. h. nur im Reiche des Idealen als hervorragend anerkannt wurde, ist sich mit dem Gefühl der Zugehörigkeit zu einem einzigen großen Reiche auch seiner Kraft auf realem Boden bewußt geworden. In angestrengter Arbeit unermüdblich vorwärts strebend, hat es sich nicht zum Nachtheil der Wissenschaft und schönen Künste, sondern vielmehr gestützt auf die Wissenschaft, welche sich mit der Praxis verband, nach und nach eine erste Stelle im Weltkampfe der Technik, der Industrie und des Handels erobert.

Einen vollgültigen Beweis dafür giebt uns die Pariser Weltausstellung, wo Deutschland, von Freund und Feind anerkannt, einen Erfolg errungen hat, der als glänzend bezeichnet werden darf. Dies war aber nur möglich dadurch, daß uns während drei Dezenien der Friede erhalten blieb, und erleichtert dadurch, daß Se. Majestät alle Bestrebungen des friedlichen Wettbewerbs und der Technik nicht nur mit dem größten Interesse verfolgte, sondern dieselben auch jeder Zeit förderte und nicht selten durch eigene Initiative den Anstoß zu weiteren Ertragungen gab.

Als ein Hort des Friedens wird er deshalb gepriesen, und wenn er in neuester Zeit gezwungen war, das Schwert, das er in weiser Voraussicht stets blank und scharf erhalten hat, zu ziehen, so wissen wir, daß dies geschehen ist nicht aus Lust am Kampfe, sondern zur Erlangung für verletztes Völkerrecht und in berechtigter Wahrung der Ehre und der Interessen Deutschlands.

Rascher als irgend Jemand ahnen konnte, hat der uns durch unerhörte Gräueltaten aufzubringende Kampf bewiesen, wie weise unser Kaiser gehandelt hat, indem er schon seit Jahren einen Teil seiner besten Kraft einsetzte für die Schaffung einer starken, wehrhaften, deutschen Flotte und mit Genugthuung muß es erfüllen, daß das Bewußtsein der Nothwendigkeit einer solchen Flotte in immer weitere Kreise des Volkes eingedrungen ist.

Leider scheint der Kampf in China sich langwieriger und opfervoller zu gestalten als ursprünglich angenommen wurde. Was aber die Zukunft auch bringen mag, das Sinnen dürfen wir sicher sein, daß unser Kaiser stets seine ganze Kraft einsetzen wird für die Wohlfahrt unseres deutschen Vaterlandes. Deutschlands Macht und Größe zu fördern ist das unablässige Ziel seines Denkens und Strebens und das Beispiel selbstloser Hingabe, das er in der Aufzucht und Ausübung seines hohen Berufes jederzeit gegeben hat, muß uns mit aufrichtiger Bewunderung und ehrsüchtigstem Danke erfüllen.

Diesem Danke, sollte all den heißen Wünschen, die wir für Deutschlands Wohlergehen hegen, bitte ich Sie, hochverehrte Festversammlung, Ausdruck zu verleihen, indem Sie einstimmen in den Ruf: Der Schirmherr des deutschen Reiches, der Hüter und Mehrer von Deutschlands Macht und Ansehen, Se. Majestät unser erhabener Kaiser Wilhelm II. er lebe hoch!

Der nächste Redner war Herr Kommerzienrath Holkmann. Derselbe widmete im Namen der Handelskammer der Reichs-Postverwaltung Dank und Glückwunsch für den heute eingeweihten prächtigen Bau, der ein innerhalb der Reichs-Postverwaltung lange gehegter Wunsch gewesen, und gab einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung des badischen Postwesens. Redner sprach indirekt sein Bedauern darüber aus, daß nach Gründung des deutschen Reiches nicht auch die anderen süddeutschen Bundesstaaten dem Beispiele Badens folgten, welches zur Schaffung eines einheitlichen Reichs-Postgebietes sein Votum in das des Reiches aufgeben ließ, was dann zahlenmäßig die gewaltige Zunahme des postalischen Verkehrs nach und drückte seine Freude darüber aus, daß in Erz. v. Bobbielski ein würdiger Nachfolger Stephans an die Spitze der Reichs-Postverwaltung gestellt sei. Derselbe suchte in anerkennenswerther Weise auch auf sozialen Gebiete gegenständig zu wirken. So habe er in der Frauenfrage, die weniger eine Emanzipations-, als eine Ernährungsfrage sei, rechtzeitig den richtigen Weg betreten. Mehr als 7000 weibliche Arbeitskräfte seien heute im Reichs-Post- und Telegraphendienst beschäftigt. Daß die Reichs-Postverwaltung schon zu bauen verheißt, beweise das heute eingeweihte Hauptpostgebäude, das auch ein Zeugnis dafür sei, was das deutsche Reich künstlerisch zu leisten im Stande ist. Mit Worten des Dankes für die langjährige treue Arbeit, die Herr Geh. Oberpoststrath Hef für Handel und Verkehr geleistet, und mit einem Hoch auf die Reichs-Postverwaltung und ihre anwesenden Vertreter schloß Redner seine trefflichen Worte.

Zuletzt ergiff der Staatssekretär Erz. v. Bobbielski das Wort. Er sprach energisch und wohlwollend, stellenweise mit gutem Humor. Nachdem er S. R. H. dem Großherzog für die huldvollen Worte, die höchstpersönlich der Reichs-Post gewidmet, gedankt, führte er im Wesentlichen folgendes aus: Die Reichs-Postverwaltung werde immer vergessen, was sie dem Handel und der Industrie, was sie deren Anregungen verdanke, der Initiative des Großherzogs, die ein großes deutsches Reichs-Postgebiet geschaffen. Nicht thue es, alle die Tausende zu erziehen, daß sie der Post keine Rähel aufgeben, und sie die zur Post gebrachten Sendungen richtig adressiren zu lehren. Die Reichs-Postverwaltung sei ein getrenntes Spiegelbild unseres gesamten wirtschaftlichen und Familienlebens, die Bethätigung wirtschaftlicher Kraft sei aber nicht möglich ohne politische Macht, und er freute sich, daß auch hier fern von der Wasserlaute der Gedanke einer starken Seemacht anerkannt werde. Erzellenz v. Bobbielski schloß dann mit dem Wunsch, daß der Industrie und dem Handel und den andern Gewerbeständen in Baden, so der Landwirtschaft und den kleinen Leuten, die doch alle mit der Post in Beziehung treten, immer besser gehen und toastete auf Baden und die Karlsruher Handelskammer.

Sämmtliche Toaste fanden lebhaften Beifall. Bei der Tafel, während welcher eine Abtheilung der Kapelle des Leibgrenadierregiments konzertierte, herrschte eine freudig bewegte Stimmung, zu der auch die trefflichen Speisen und die wohlgepflegten Weine ihr Theil beitrugen.

Der Abend des heutigen Festtages gehörte den dienstfreien Postbeamten, die sich zum Festbankett im kleinen Festhallaal wohl vollständig mit den geladenen Vertretern der Regierung, der Stadt, der Handelskammer u. verheirateten, um ihren obersten Chef Erz. v. Bobbielski in ihrer Mitte zu sehen. Das schöne Arrangement zum Bankett, zu welchem ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt war, hatte Herr Ober-Postassistent Dr. Kempf getroffen. Mit den präcis ausgeführten Musikstücken einer Abtheilung der Kapelle des Leib-Grenadierregiments wechselte allgemeine

Gefänge. Sott sowie Quartetts. Herr F. Ganser erfreute mit zwei Bassoli, Herr C. Jahner mit zwei Liedern für Bariton, von denen C. Bömes „Friederichs Rex“ mit guter Charakteristik gefungen wurde. Von den vier Quartettgefangen seien Abts „Wasserrose“ und Bernays „Modernes Liebeslied“ als besonders ansprechend hervorgehoben. Herr Orchesterdirektor Spies zeigte in dem Vortrage einer von ihm komponirten Cavatine und einer andern eigenen schönen Komposition „Einführung“ seine Meisterschaft auf der Violine, wobei er von Herrn Konzertmeister V. Titel mit feinstem Verständniß auf dem Klavier begleitet wurde. Großen Beifall erzielten schließlich auch die Fanfaren der acht Postillone. Den oratorischen Part eröffnete Herr Postsekretär Weber, der mit guter Betonung einen sehr beifällig aufgenommenen, von Herrn Ober-Postassistenten Dr. Kempf verfaßten trefflichen Prolog sprach, welcher in folgenden Versen ausging:

Wo Mars einst seine Trommel kräftig rührte,
Und seine Jünger er zum Kriegsdienst führte,
Da schwirrt Merkurs Schwungrad mit Geiße,
Ein Bild der deutschen Postverwaltung Größe.
So laßt uns schaffen fort am guten Werke,
In alter Treue und mit frischer Stärke!
Nicht eitles Lob soll jemals uns behören,
Noch scharfer Tadel uns're Arbeit tören.
Den Kopf nach oben wollen stets wir halten,
Den lieben Herrgott treulich lassen walten.
Was sich bewegt, lenkt Er mit seinem Stabe,
Der Völkerfrieden ist die schönste Gabe.
So zieh'n wir ein! Die Kraft auf's neu gespannt
Für Kaiser, Fürst und Vaterland!
Die Mannespflichten voll und gern gethan,
Das deutsche Herz nur immer obenan!

Der erste Toast galt dem Kaiser und Großherzog, ans gebracht von Herrn Poststrath Hef, welcher die Begrüßungsansprache hielt und der dreifachen Bedeutung des heutigen Tages gedachte, der auch der Erinnerungstag der Völkerschlacht bei Leipzig und der Geburtstag Kaiser Friedrichs III. ist. Ferner verlas Redner folgendes Telegramm des Prinzen Karl:

Derchtes gaben, 18. Okt.
Herrn Ober-Postdirektor Geisler
Karlsruhe.

Zur Feier der Einweihung des Neubaus der kaiserlichen Reichs-Post, der ich leider verhindert bin, persönlich anzuwohnen, sende ich Ihnen herliche Glückwünsche und freue mich mit Ihnen über die Vollendung des großartigen Baus, der eine Zierde unserer Vaterstadt geworden ist.

Prinz Karl von Baden.
Herr Ober-Postassistent Blum-Neff hielt im weiteren Verlaufe des Banketts eine Ansprache an Herrn Staatssekretär von Bobbielski, in welcher er demselben im Namen der Postbeamten für sein Erscheinen in ihrer Mitte und seine Fürsorge für die Beamten dankte und von neuem das Versprechen treuester Mitwirkung ablegte. Nachdem er ein mit sümmlichem Beifall begleitetes Hoch auf Erz. v. Bobbielski ausgedrückt, erwiderte der Herr Staatssekretär dankend für die freundlichen Worte. Es sei für ihn ein Tag der Freude, unter seinen Beamten zu weilen und er hoffe, daß auch die Beamten sich freuen, mit ihrem Chef beisammen zu sein. Wenn mitunter ein hartes Wort gegen einen Beamten falle, so geschehe dies nicht, um diesen persönlich zu verletzen, sondern lediglich im dienstlichen Interesse. Der Herr Staatssekretär ermahnte zuletzt die Beamten, auch als Bürger ihre Pflicht zu thun, treu zur Regierung und zum angestammten Herrscherhause zu stehen und widmete sein Glas dem Wohl der Stadt Karlsruhe und ihres Oberbürgermeisters. Nicht ohne wohlwollender Beifall folgte diesen Worten.

Dankend erwiderte Herr Oberbürgermeister Schneider auf die freundlich Worte des Herrn Staatssekretärs, der hier durch sein Auftreten bei Allen, die ihn kennen lernten, so große Sympathie gefunden habe. In launiger Weise schilberte Redner den Chef des Reichs-Postamts als „rechten Kerl am rechten Platz“. Ein Lob, wie es wohl nicht treffender ausgedrückt werden kann und bemerke u. A., daß Karlsruhe doch nicht so fern von der Wasserstraße liege, denn wenn im nächsten Jahre der Rheinhafen eingeweiht werde, so könne man dann per Schiff nach Karlsruhe fahren. Er widmete sein Hoch jedem „rechten Mann am rechten Platz“. Auch diesen Worten folgte sümmlicher Beifall. Es toasteten dann Herr Oberpostdirektor Geisler auf die Karlsruher Handelskammer und ihren Präsidenten, Herr Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrath Schneider auf unser deutsches Heer, Herr Post-Direktor Demoll auf Herrn Regierungsbaumeister Walter und alle Mitarbeiter am Bau des Hauptpostgebäudes, Herr Walter auf das deutsche Vaterland, Herr Poststrath Hennemann auf Herrn Geh. Oberpoststrath Hef, dieser auf die deutsche Postbeamtenchaft. Als letzter Redner hielt Herr Ober-Postassistent Kehler den Toast auf die Damen. Im Laufe des Banketts wurde von Herrn Oberpostdirektor Geisler ein Glückwunschtelegramm der Handelskammer Mannheim verlesen. Bald ging es ans Scheiden. Mit einem „Gute Nacht allerseits!“ verabschiedete sich Herr Staatssekretär v. Bobbielski von seinen Beamten und brachte noch ein Hoch auf die Postbeamten in China aus. Herr v. Bobbielski reißt von hier nach Metz und wird Karlsruhe in einiger Zeit wieder besuchen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. Okt. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden gehandelt: Baurei Eisenbahn-Aktien zu 162 pCt. und Dinglerische Maschinenfabrik-Aktien zu 160 pCt. Uebrigens unverändert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Oktober.
□ F. A. S. der Großherzogin hat sich gestern Nachmittag 2 Uhr 15 Min. mittelst Extrazugs nach Wiesloch begeben und ist gestern Abend 7 Uhr 31 Min. wieder hier eingetroffen, wo sich S. R. H. der Großherzog und S. Gr. H. Prinz Maximilian anschlossen und mit nach Baden-Baden zurückfuhren.
□ Altkath. Bürgerverein Karlsruhe. Sonntag den 21. d. M., Abends halb 8 Uhr, veranstaltet der Verein für diesen Winter seinen ersten Familienabend, bei welchem Herr Stadtpfarrer Kloß aus Baden einen Vortrag über das Thema „Der deutsche Bischof“ auf und nach dem Concl. halten wird. Wie bei früheren bezartigen Anlässen wird auch diesmal der Kirchensang, sowie sonstige Kräfte dem Abend durch Gesang und musikalische Aufführungen zur Unterhaltung beitragen. Wir machen die altkath. Gemeindeglieder sowie Gesinnungsgenossen zur Theilnahme hieran aufmerksam.
□ Der Vriektaubere Verein „Blitz“ veranstaltete im Laufe des Jahres drei Hauptwettkämpfe. Beim ersten Fluge ab Wesel 320 Kilometer Luftlinie ließen 8 Mitglieder 30 Tauben fliegen. Die erste Taube (Taubin) von G. Hum legte diese Strecke trotz ungünstigen Nordostwind in 6 Stunden 11 Minuten zurück, somit flog dieselbe in der Minute 863 Meter. Kurz darauf kamen drei Tauben der Stadtgarteninspektion und wurden am ersten Tage 17 Tauben vorgezigt. Die Stadtgarteninspektion erhielt die silberne Verdandmedaille und den 3., 4. und 5. Preis. G. Hum den 1. 2. und 6. Preis. Am zweiten Fluge (alte Tauben Neubredsch)

133 Kilometer Luftlinie) haben 5 Mitglieder 65 Tauben sich betheiligten. Witterung: Gewitterregen, keine Fernsicht. 1. Preis für erste Taube B. Braunschweiger, 2., 3. und 4. Preis C. Blum und vorausichtlich für die 10 ersten Tauben Staatsmedaille. 1 Tag 54 zurück. Dritter Flug: junge 1899er Tauben ab Neubreisach. Am 14. September starker Nebel, keine Fernsicht. Es flogen 64 Tauben von 7 Mitgliedern. 1. Preis Herr Fabrikant Just und 1. Ehrenpreis nebst Diplom. 2. Preis Stadtgarteninspektion und 2. Ehrenpreis. 3. Preis Herr L. Dieb, Färber. 4. Preis Herr J. Kurz, Bäckermeister. 5. Preis Herr Br. Braunschweiger, Wirth, Herr W. Heusinger, Fellenhauer, 3. Ehrenpreis. Herr Karl Huber, Fabrikant, 4. Ehrenpreis. Die ersten 5 Tauben erhielt Herr J. Just und erreichten dieselben eine Fluggeschwindigkeit von 1108 Meter per Minute. Von den 64 eingeflogenen Tauben kamen am ersten Tage 56 zurück. — Mit den diesjährigen Leistungen kann der Verein wohl zufrieden sein und ist die Mühe eines jeden Mitgliedes dadurch reichlich belohnt worden. Wie wir erfahren, beabsichtigt der Verein im nächsten Jahre einen größeren Wettflug ab Helgoland zu veranstalten.

Zusammenstoß von Straßenbahnwagen. Gestern Mittag 12 1/2 Uhr fuhr ein vom Mühlenthor herkommender elektrischer Straßenbahnwagen auf einen ihm vorausfahrenden, als dieser an der Ritterstraße anhalten mußte, mit einer solchen heftigen Gewalt von hinten auf diesen ein, daß die Buffer der beiden Wagen vollständig verbogen wurden. Ein Unfall hat sich dabei nicht ereignet. Die Schuld trifft den Wagenführer des zweiten Wagens, welcher den vorgeschriebenen Abstand nicht eingehalten hatte.

Ein Betrüger. Vor etwa vier Wochen hat ein lediger Schreinerjunge von hier in einem Möbelgeschäft in der Waldhornstraße zwei Betten mit Zubehör im Betrage von 160 M. gekauft, unter dem Vorgeben, daß er sich bald zu verheirathen beabsichtige und da er die Baare, welche er in einigen Tagen abzuholen versprochen, nicht gleich bar bezahlen konnte, ein Sparfassenbuch über eine Einlage von 200 Mark in Verlag gab. Auf die Vorweisung, er habe in Durlach Geschäfte zu besorgen und das Geld reiche ihm hierzu nicht aus, erhielt er auf Verlangen 10 M. geliehen. Am Tage, an welchem der Käufer die Betten abzuholen versprochen hat, ist er auch erschienen mit dem Bemerkten, er könne heute die Möbel nicht mitnehmen, dagegen wolle er noch 2 Stühle im Betrage von 8 M. haben, die er ohne zu bezahlen gleich mitnahm. Nachdem der Käufer nichts mehr von sich hören ließ und der betr. Kaufmann sich an die Sparkasse Hochstetten wendete, auf welche das Sparfassenbuch lautete, mußte er die Erfahrung machen, daß das Buch gestohlen und er einem Betrüger in die Hände gefallen war.

Vermischtes.

Leipzig, 18. Okt. Die Feier der Grundsteinlegung des Völkerschlachtdenkmalis begann heute mit einem Festzuge, an dem etwa 600 Vereine mit Fahnen, die Leipziger Schülerschaft, sowie die studentischen Abordnungen in Wachs theilnahmen. Der Zug begann am Augustusplatz und endete auf dem Denkmalsplatz bei Probstheida. Nach dem Eintritte des Festzuges auf dem Denkmalsplatz der Weisheit, an dem sich die Spitzen der bürgerlichen und militärischen Behörden und das gesamte Offizierskorps theilnahmen. Der „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht“, von über 1000 Sängern gesungen, leitete die Feier ein. Hierauf hielt der Oberbürgermeister Lorenz eine mit dem Hoch auf den Kaiser, König Albert und die deutschen Bundesfürsten schließende Festansprache, der eine zweite Ansprache des Vorsitzenden des deutschen Patriotenbundes, Thiemme, folgte. Dann wurde die Urkunde der Grundsteinlegung verlesen, in der die Geschichte des Denkmals dargelegt wird, worauf die Urkunde mit sämtlichen Leipziger Zeitungen und anderen Schriftstücken dem Grundstein einverleibt wurde. Abschließend hielt Geh. Kirchenrath Planck die Weiherede, worauf die 16 geladenen Ehrengäste unter Salutsschüssen die Hammerschläge thaten. Während der Feier läuteten die Glocken. Der Choral: „Nun danket alle Gott“ schloß die Feier.

Dresden, 18. Okt. Der seit 17 Jahren im Startrampf liegende Bremser Dietrich, dessen Fall in der deutschen Verzeimwelt viel besprochen und erst vor kurzem wieder als ein Fall ungläublicher Simulation hingestellt wurde, ist heute mit durchschnittener Kehle todt gefunden worden; seine Frau erhängte sich. (Frl. 3.)

Bromberg, 18. Okt. In Gegenwart des Regierungspräsidenten, der Vertreter der Stadt und des historischen Vereins wurde heute auf dem evangelischen Kirchhofe das Grabdenkmal für Gottlieb Hippel, den Verfasser des Aufrufes „An mein Volk“ vom Jahre 1813 enthüllt.

Budapest, 18. Okt. Im Kohlenbergwerk „Ferdinand“ an der Drau kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen kroatischen und czechischen Arbeitern. Die Kroaten attackirten den Ingenieur Habliczel, der blutig geschlagen wurde, worauf sie sich gegen die einschreitenden Gendarmen lehnten. Mehrere gaben mehrere Schüsse ab. Acht Arbeiter sind todt, 22 schwer verletzt. Die Veranlassung der Revolte sind, I. „Frl. 3.“, Lohndifferenzen.

Petersburg, 18. Okt. Nach Berichten des russischen Medizinaldepartements aus Afghanistan war dort im Juni die Cholera ausgebrochen. Sie verbreitete sich schnell in vielen Städten, wobei selbst der Emir Abdur-Rahman-Chan die Residenten Kabul mit Familie verließ. In Kabul starben 4500 Personen. Die Bevölkerung verließ infolge des durch die Krankheit hervorgerufenen Schreckens die Stadt und floh ostwärts. Mitte August ließ die Seuche nach. Der Emir kehrte in die Residenz zurück. Man spricht auch von dem Ausbruche der Seuche in vielen anderen Ortshäften.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 18. Okt. Auf die zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 30 000 Stück Reichsbankantheile wurden nach den vorliegenden telegraphischen Meldungen rund 50 000 Stück gezeichnet.

Potsdam, 19. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages weiland Kaiser Friedrichs ließ das Kaiserpaar gestern durch Geheimrath Niehner einen prachtvollen Kranz von Tuberosen und Nelken im Mansoleum bei der Friedenskirche niederlegen. Um 11 Uhr fand im Neuen Palais Gottesdienst statt, dem Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise beiwohnten.

Dresden, 18. Okt. Der Hofbericht meldet: Der König schloß vergangene Nacht ruhig; das allgemeine Befinden ist heute ein wenig besser. Auch die Nervenschmerzen im linken Bein haben abgenommen.

Gaag, 18. Okt. Die Königin und ihr Verlobter Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin kommen am Samstag auf einen Tag hierher. Dem Herzog wurde das Großkreuz des Ordens vom niederländischen Löwen verliehen.

Madrid, 19. Okt. Die Königin-Regentin unterzeichnete die Ernennung des Generals Linares zum Kriegsminister.

New-York, 19. Okt. Der Korrespondent des „New-York Herald“ in Rio de Janeiro meldet, der Italiener Angelo Manetti, bekannt als Freund der Mörder Carnots und Humberts, wurde verhaftet unter der Anschuldigung, an einem Komplott zur Ermordung des Präsidenten von Brasilien theilhaftig zu sein.

Zum Befinden der Kaiserin Friedrich.

Berlin, 18. Okt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der vom heutigen Tage datirte ärztliche Bericht über das Befinden der Kaiserin Friedrich besagt: Im Verlaufe der letzten Tage trat eine erfreuliche Besserung ein. Das Herz kräftigte sich, der Puls wurde regelmäßiger und voller. Der Lungenkatarrh nimmt langsam ab. Fieber besteht nicht mehr. Die Nahrungsaufnahme hebt sich und damit der gesammte Kräftezustand. Eine langsam fortschreitende Reconvalescenz der akuten Erkrankung ist zu erwarten.

hd Cronberg, 19. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich reisen heute früh von Homburg aus nach Kiel zurück. Gestern Nachmittag verabschiedete sich das prinzipale Paar in Schloß Friedrichshof von der Kaiserin Friedrich.

hd London, 19. Okt. Die Königin von England läßt sich täglich über den Zustand der Kaiserin Friedrich berichten. Jeden Morgen wird der Bericht der behandelnden Ärzte übermittelt. Später folgen Telegramme, ob eine Besserung eingetreten ist. Obwohl körperlich gesund, ist die Königin doch tief gebeugt.

Der Wechsel im Reichskanzler-Amt.

hd Berlin, 19. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ erfährt, daß Fürst Hohenlohe vor 14 Tagen von Sankt aus, wo er einen Tag weilte, sein Entlassungsgesuch eingereicht hat. Am Freitag vergangener Woche habe Fürst Hohenlohe die notwendigen Maßnahmen für die Räumung seiner Amtswohnung schon getroffen **hd Berlin, 19. Okt.** Die „Berl. Neuest. Nachr.“ schreiben: „An den Kanzlerwechsel knüpfen sich in der Presse bereits allerlei Combinationen auf die Zusammenlegung des preussischen Staatsministeriums. Wir glauben, daß dieselben einwirken ohne Belang sind.“

Somburg, 19. Okt. Fürst Hohenlohe ist gestern Nachmittag um 3 Uhr von Homburg abgereist. Kriegsminister v. Goltz trifft heute Abend 11 Uhr hier ein.

hd Somburg, 19. Okt. Die Abreise des Fürsten Hohenlohe von hier erfolgte in aller Stille. Nur einige Personen geleiteten den Fürsten zum Bahnhof. Dem Grafen Bülow sind im Laufe des gestrigen Tages viele Glückwunschsdepeschen zugegangen. Einer der ersten Gratulanten war der Kaiser von Oesterreich.

Berlin, 18. Okt. Der bisherige Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe gedankt sich, der „Frl. 3.“ zufolge, von Somburg aus nach München usw. zu begeben, um sich von den süddeutschen Höfen zu verabschieden.

Wien, 19. Okt. Anknüpfend an den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe schreibt die Wiener Abendpost: Eine Gestalt von geschichtlichem Prägung tritt vom Schauplatz der zeitgenössischen Politik ab. Bülow's Verufung läßt deutlich erkennen, daß die auswärtige Politik des deutschen Reiches auch weiterhin in jenen Bahnen verharret, welche Kaiser Wilhelm unter der treuen Mitarbeit des alten und des neuen Kanzlers gewiesen hat.

London, 19. Okt. Zum Rücktritt des Fürsten Hohenlohe schreibt der „Globe“: Die Dienste, welche Hohenlohe seinem kaiserlichen Herrn und dem Staate erwiesen habe, seien höchst werthvoll gewesen.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 18. Okt. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: „Palatia“ ist am 18. d. Mts. in Taku angekommen.

Schanghai, 17. Okt. (Reuter.) Einer Privatmeldung aus Nanking zufolge sind von 2500 Mann Truppen, welche General Lin von jenem Ort fortnahm, um als Bewachung des Kaisers in Kiangsu zu dienen, 1500, nachdem sie den Yangtse überschritten hatten, desertirt. Eine andere Truppenabtheilung von 2500 Mann verließ zu denselben Zwecke Kwangtung; auch von diesen sollen viele desertirt sein.

Neue Kämpfe.

Peking, 18. Okt. Die hiesige internationale Expedition nach Paoingfu geht heute unter dem Oberbefehl des britischen Generals Gaflee ab. Sie besteht aus 1200 Deutschen der afrikanischen Infanterie, Marine-Infanterie und einer Feldbatterie. Ferner nehmen Italiener, Engländer und Japaner theil. Die Dauer des Vorstoßes ist lt. „All. Z.“ auf drei Wochen berechnet.

Peking, 18. Oktober. Die Peking Colonne der Expedition nach Paoingfu traf am 16. ohne Widerstand zu finden, auf einem Punkte, 6 Meilen südlich, bei Tschoschou ein. Auf den Wällen der Stadt wurden die abgehauenen Köpfe von 14 Bogern gesehen.

London, 18. Okt. Aus Schanghai wird hiesigen Blättern vom 18. gemeldet, eine chinesische Amisdepesche aus Paoingfu besagt, es seien mehrere hundert Mann unter einem französischen General angekommen. Dieser habe in einer Besprechung mit dem Schahmeister der Provinz erklärt, er wolle an den 4 Eden der Stadt die französische Flagge hissen. Der Schahmeister widersezt sich falls nicht zugleich die Drachenflagge gehißt werde. Die französischen Truppen haben darauf die Absicht kundgegeben, in die Stadt einzurücken. Der Schahmeister habe darauf hingewiesen, daß dies den vorher getroffenen Abmachungen zuwider wäre. Damit sei die Sache erledigt gewesen. Bei Abgang der Depesche erwartete man fröhlich die Ankunft englischer und deutscher Truppen.

Hongkong, 17. Okt. Reuter. Aus Canton wird gemeldet, daß die Aufständischen unter Sunjsetsen letzten Montag die Stadt Nutschau am Ostflusse einnahmen. Admiral Ho verließ heute Morgen mit der Hauptmacht Samtschun, um die Aufständischen zu verfolgen. Er ließ 250 Mann zum Schutze Samtschuns zurück.

Die Lage in Peking.

Peking, 19. Okt. Reuter meldet vom 17.: Graf Waldersee ist in Peking eingetroffen und wurde mit allen militärischen Ehren empfangen. Eine internationale Begleitmannschaft geleitete den Feldmarschall nach dem Palaste der Kaiserin-Wittve.

Wien, 18. Oktober. In Anknüpfung an die Meldung, daß der russische Gesandte v. Hilos beauftragt sei, sich von Peking nach Peking zu begeben, meldet die „Pol. Kor.“ in den allernächsten Tagen werde das gesammte diplomatische Corps einschließlich des österreich-ungarischen Gesandten in Peking versammelt sein.

Shanghai, 18. Okt. Die russische Gesandtschaft kehrt am 18. Oktober nach Peking zurück. (Frl. 3.)

Die Haltung der chinesischen Regierung.

Wien, 19. Okt. In der Veröffentlichung der „Pol. Kor.“ ist der Bericht des österr. Geschäftsträgers in Peking, Dr. v. Kothorn, bemerkenswerth, daß die Kaiserinwitwe in Peking dem General Lungfuhsiang Vollmacht gab, gegen die Fremden ohne Rücksicht vorzugehen.

London, 18. Okt. Dem Bureau Dalziel wird aus Schanghai gemeldet: Prinz Tuan ermahnte in seinem Telegramm die Marine und Gilden in Shanghai, Gebuld zu haben. Wenn der Peking gefroren sei, werde die Kälte die Verbündeten im Norden bedrücken und das Fallen des Yangtse werde bewirken, daß derselbe nur für kleine Kanonenboote passierbar sein werde. Tuan bringt darauf, daß die Arsenale in beständiger Thätigkeit bleiben und daß Jeder bereit ist, wenn der Augenblick kommt, alle Ausländer zu tödten. (Frl. 3.)

Die Mächte und die chinesische Krise.

London, 18. Okt. Es verlautet, der hiesige chinesische Gesandte habe gestern Abend einem Journalisten gesagt, die Mächte hätten den Chinesen die Gebäude des Peking als Namen als Verhandlungsorte zuwiderstehet. Die Friedensunterhandlungen beginnen jetzt in Peking. Es zeige sich, daß bei der Reise des Hofes nach Sian anfu der Vertheilung mit ihm sehr erleichtert sei; er glaube, daß die Eröffnung der Friedensunterhandlungen einen günstigen Einfluß auf die Unruhen in Südschina ausüben werde, da die dortigen Aufständischen den Umständen, daß die Centralregierung Friedensunterhandlungen nicht zustande bringe, als Zeichen von Schwäche ausgelegt haben würden.

Auszug aus den Ständebüchern Karlstraße.

- Chaufgebote:**
- 13. Okt. Wilhelm Büschnell von Beenhäm-Ballence, Privatier hier, mit Violet Wilson von London.
 - 13. „ Max Scheinfuß von Reichenbach, Kaufmann in Neheim, mit Emilie Fäele von Schramberg.
 - 13. „ Karl Jooß von Emmenweid, Diener hier, mit Martha Heinze von Schwetznitz.
 - 13. „ Nilo Nüßlin von hier, Professor hier, mit Hermine Müller von Wien.
 - 16. Okt. August Wimmer von Gochsheim, Schreinermeister hier, mit Henriette Käppler von Illingen.
 - 16. „ Valentin Baumann von Oberhausen, Schuhmann hier, mit Christiane Frey von Wildbad.
 - 16. „ Karl Schäfer von Billigheim, Schlosser hier, mit Barbara Jopp von Albersweiler.
 - 16. „ Hermann Artmann von Schilberg, Bahnarbeiter hier, mit Friederike Bachmann von Gochsheim.
 - 16. „ Franz Schöler von Kuppur, Kutscher hier, mit Elise Kehler von hier.
 - 16. „ Ernst Häftele von Dürrenbüchig, Bierbrauer hier, mit Pauline Fromhold von Merchingen.
- Geschicklungen:**
- 16. Okt. Franz Lang von Bühl, Bäcker hier, mit Anna Bellemann von Derscheffens.
 - 16. „ Friedrich Krefz von Rosenbergl, Schreiner hier, mit Maria Beich von Altschneid.
 - 16. „ Josef Stern von Deigheim, Reservereizeiger hier, mit Anna Hobapp von Appentweier.
 - 16. „ John Jacobsohn von Kiel, Kaufmann hier, mit Maria Engeler von Lage.
 - 18. Okt. Wilhelm Hagner von hier, Metzger hier, mit Ida Bachmann von hier.
 - 18. „ Wilhelm Romader von Odenheim, Rangassistent hier, mit Rosa Breuer von hier.

Geburten:

- 10. Okt. Karl August Emil, B. Karl Lacroix, Dekorationsmaler.
- 12. „ Karoline Wilhelmine, B. Fern. Elga, Schlosser.
- 14. „ Emil Friedrich, B. Emil Gartner, Bierführer.
- 15. „ Kurt Hans Albert, B. Hugo Johann Baptist Merhart von Vernegg, Grob- u. Hoffgermeister.
- 15. „ Luise Ida, B. Ludwig Kuhn, Reservereizeiger.
- 16. „ Johanna Bertha, B. Karl Jock, Uhrmacher.

Todesfälle:

- 14. Okt. Friedrich, alt 8 Mtt. 22 J., B. Friedr. Gaukel, Maurer.
- 15. Okt. Josef Hang, Privatier, ein Gemann, alt 75 Jahre.
- 16. „ Vincenz Hof, Wacker, ein Wittwer, alt 30 Jahre.
- 16. „ Albert, alt 7 Monate 28 Tage, B. Leopold Kiefer, Schreiner.
- 16. „ Elisabeth Justine, alt 4 Monate 5 Tage, B. Wendelin Kistner, Tagelöhner.

Auswärtige Todesfälle.

- Durlach. Wilhelm Lindemann, Restaurateur, 68 J. a.
- Eberbach. Wilhelm Platt, Sattler, 75 J. a.
- Konstanz. August Gädgar, Ober-Telegraphenassistent, 64 J. a.
- Neßkirch. Leo Kunz, Birkenfabrikant, 70 J. a.

Wasserstand des Rheins.

- Maastricht, 19. Okt. 2,99 m.
- Neßl, 18. Okt. 1,72 m, fällt.
- Waldshut, 18. Okt. 1,66 m, Beharrungszustand.
- Konstanz, Hafenpegel. Am 18. Okt. 3,18 m (17. Okt. 3,18 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

- Freitag, den 19. Oktober:
- Karlsruher Tourenklub. 9 U. Klubabend i. d. Eintracht.
 - Kolossium. 8 U. Vorstellung.
 - Nord. Klub. 9 U. Klubabend im goldnen Adler.
 - Neptun. 8 U. Schwimmbad im Stefanienbad, Beiertheim.
 - Parko. 8 U. Vorstellung.
 - Stenogr.-F. Stolze-Schrey. 9 U. Debattenschrift. Marktgrafenstr. 42.
 - Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentralthalle.
 - Turngesellschaft. 8 U. Turnen i. Realgymnasium.

Hausens Kasseler Hafer-Kakao.

Wer nach Amerika. Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrieglückliche concession. Generalagentur für Baden von F. Krenn in Karlsruhe, Gießstraße 3. 18181

Akademische Vorträge in der Aula der Technischen Hochschule.

Montag den 22. Oktober: Oberbaudirektor Prof. Dr. Durm:
„Die Macht des Raumes in der Baukunst“.

Montag den 5. November: Hofrat Prof. Dr. Lehmann:
„Die Harmonie der Farben“.

Montag den 19. November: Professor Rehbock:
„Deutschlands Aufgaben in Südafrika“.

Montag den 10. Dezember: Prof. Dr. Troeltsch:
„Ueber Kinderarbeit“.

Montag den 14. Januar: Geheimrat Prof. Dr. Engler:
„Die Elemente“.

Montag den 28. Januar: Prof. Dr. v. Oechelhäuser:
„Ueber den Schutz und die Erhaltung der Kunst-
denkmäler“.

(Etwas erforderliche Aenderungen bezüglich Tag und Thema
bleiben vorbehalten.)

Beginn jeweils: 7 Uhr Abends.

Nummerierte Sitzplätze für den ganzen Zyklus zum
Preise von 5 M. in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung.
Billets zu den einzelnen Vorträgen à 1 M. ebenda, sowie
am Eingang zur Aula an den betr. Vortrags-Abenden.

Der Ertrag ist zum Besten der Aka-
demischen Bismarck-Säule bestimmt.

17907.2.2 I. A.: A. von Oechelhäuser.

Ich veranstalte im **Museumssaal**
folgende

Künstler-Concerte:

1. Concert: Professor Isay.
2. „ Raimund von zur Mühlen.
3. „ Eugen d'Albert.
4. „ Professor Joachim. 18174
5. „ Pablo de Sarasate.
6. „ Böhmisches Streichquartett.

Das erste Concert findet **Mittwoch**
den 31. Oktober statt.

Näheres gebe später bekannt.

Hans Schmidt,

Musikalienhandlung u. Concert-Agentur,
Rondellplatz.

Telephon 487.

Freundschaft Rüppurr.

Samstag den 20. Oktober, Abends 8 Uhr,
im kleinen Festhallsaale zu Karlsruhe:

CONCERT

zu Gunsten der deutschen Krieger in China

unter gefälliger Mitwirkung
der Concertsängerin Frä. Lina Weber (Sopran), hier,
des Concertsängers Herrn Willy Plochies (Bariton).
Direktion: Max Beschle.

Programm.

1. Mein Bodner Land, Männerchor Fr. Hemann.
2. a) Befehl der Hüme zu vergehen Fr. Lina Weber
- b) Erscheine noch einmal Fr. Lina Weber
3. Trompeter an der Kaghbad, Männerchor Fr. Mähring.
4. Arie a. d. „Nachtlager von Granada“ Herrn Plochies Strenger.
5. Wäuschen mit Flügel, Männerchor Weinzierl.
6. Der Engel Lied, Bariton solo mit Violon- und
 Klavierbegleitung Braga.
7. a) Drei Lilien Meuert.
- b) Das Mutterherz Hobe.
8. a) Zwei Sternlein fielen hernieder Böhm.
- b) Willkommen mein Wald Franz.
- c) Das Frühroth leuchtet im Thal Behr.
9. Mädele rud, Männerchor Volkswelt.
10. a) Liebeslied Schliker.
- b) Ständchen Schumbert.
11. Weinlese am Rhein, Männerchor Sturm.

Vorverkauf bei Hugo Kuntz (Laffert's Nachfolger), Kaiser-
straße 114:

I. Abtheil. nummerirt M. 2.—
II. „ „ „ „ 1.—
III. „ „ „ „ 50. 18035.2.2

Leere Farbfässer

Sind billig abzugeben in der
Buchdruckerei der „Bad. Presse“.



Samstag den 20. ds. Mts.,
Abends halb 9 Uhr:
Vereinsversammlung
im Vereinslokal „Weingart“.

Sonntag den 21. ds. Mts., Nach-
mittags 2 Uhr, vom Durlacherthor
ab: **Spaziergang nach Rint-
heim** zum Besuch der dortigen
Stammbäume. — Zusammenkunft im
„Rintheim“. Die verehelichten Mit-
glieder werden zu zahlreicher Betheil-
igung freundlichst eingeladen.
18183 Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Dienstag und Freitag, Abends
von 8-10 Uhr: Turnen der aktiven
Mitglieder; **Donnerstag**, Abends
von 8-10 Uhr: Turnen der Alters-
riege in der Turnhalle des Real-
gymnasiums — Eingang Schul-
straße. — **Mittwoch**, Abends von
8-9^{1/2} Uhr: Turnen der Damen-
riege in der Turnhalle der Realschule
— Eingang Baldhornstraße 9 —,
wobei auch Anmeldungen entgegen-
genommen werden. B10066
Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorat
Sr. Großh. Hoheit des Prinzen
Karl von Baden.



heute Freitag Abend 7/9 Uhr:
Club-Abend

im Rebenzimmer
der Restauration Eintracht.
Club-Angelegenheiten.
Gesell. Unterhaltung.
Mit zahlreichem und pünktlichem
Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Gäste stets willkommen.

Norddeutscher Club.

heute Freitag:
Club-Abend
im „Goldenen
Adler“, Karl-
friedrichstraße.
Gäste willkommen
Der Vorstand.

Weiss & Kölsch,

211 Kaiserstrasse 211,
empfehlen in 16482*

Schürzen

die grösste Auswahl
zu billigsten Preisen.

Lebensbedürfnissverein

Karlsruhe
empfiehlt feinste 18185.2.1

Salami,

Cervelatwurst.

Mostäpfel

offert in Wagonladungen 5203.
D. Weil,
11 Alter Weinmarkt Strassburg.
Telegr.-Adr.: D. Weil, Strassburg.

Kartoffeln.

Man sucht von Delonomen mehrere
Wagen **Magnums** gegen Cassa
bei Ankauf zu kaufen. 2.1
Offerten sub. Chiffre 5388a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

KARLSRUHE.
Mittwoch den 24. Oktober 1900

I. Abonnements-Konzert

des **Grossh. Hof-Orchesters**
(verstärkt durch auswärtige Künstler)
im **grossen Saal der Festhalle,**
unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl**
und unter gefälliger Mitwirkung
des Fräulein **Christine Friedlein** und der Herren **Max Pauli** und **Hans
Keller**, sowie des **Hoftheaterchors** und eines **Knabenchors.**

PROGRAMM.
Zur Nachfeier des 150. Todestages **Johann Sebastian Bachs**
(gestorben 28. Juli 1750).

1. **Maurerische Trauermusik** W. A. Mozart.
2. **Cantate für Chor, Soli und Orchester** J. S. Bach.
„O Ewigkeit, du Donnerwort.“
(Zum erstenmal in Karlsruhe.)
3. **Dritte Symphonie** (Eroica, op. 55) L. van Beethoven.
(Zur Feier des Andenkens an einen grossen Mann.)
a) Allegro con brio. b) Marcia funebre. c) Scherzo. d) Finale.

Anfang 7 Uhr. Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Abonnementspreise für 6 Konzerte:

Saal nummerirt I. Abt.	20 Mk.	Parterre-Galerie nummerirt II. Abt.	16 Mk.
II. „ „	16 „	Balkon nummerirt I. Reihe	18 „
Parterre-Galerie nummerirt	20 „	II. „ „	14 „
I. Abt., I. Reihe	20 „	Galerie nummerirt	10 „
I. „ II. u. III. R.	18 „		

Einzelpreise:

Saal nummerirt I. Abteilung	4.50 Mk.	Balkon nummerirt I. Reihe	4.— Mk.
II. „ „	3.50 „	II. „ „	3.50 „
Parterre-Galerie nummerirt	4.50 „	Galerie nummerirt	2.— „
I. Abt., I. Reihe	4.50 „	Saal nicht nummerirt	1.50 „
I. „ II. u. III. R.	4.— „	Galerie nicht nummerirt	1.— „
Parterre-Galerie nummer. II. Abt.	3.50 „		

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo
Kuntz (O. Laffert's Nachfolger), Kaiserstrasse 114, und an den Abendkassen; für nicht
nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. D o e r t (Ritterstrasse), Hans
Schmidt (Rondellplatz), Fritz Müller, Kaiserstrasse 221, und bei dem Stadgarten-Einnehmer
Friedrich. 18011.2.2

Programme mit Text der Cantate sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

Vergessen Sie nicht

**Zipperer's Eier-
Fleisch-Suppen**
zu versuchen!

- Zu haben in allen besseren
Colonialwaaren- und Del-
katesen-Geschäften.
- | | |
|-----------------------|-----|
| 2 Portionen | 10 |
| 5 „ „ | 25 |
| 15 „ „ | 65 |
| 30 „ „ | 120 |
- 18164*

Dr. Detkers

Gustin

à 15, 30 u. 60 Pfg.,
macht feinste Biddings, Saucen und
Suppen. Mit Milch getocht bestes
knochenbildendes Nahrungsmittel für
Kinder. Millionenfach bewährte Re-
cepte gratis. 5135a.10.2

R. Blas, Germania-Drogerie.
Jakob Lösch, Herrenstr. 35.
L. Borthold Ww., Karl-Friedrich-
straße 19.
Alb. Salzer, Kaiserstr. 140.
Ernst Double, Ungarstr. 24.
Max Hofmeier, Luitzenstr. 8.
Wilh. Baum, Werberstr. 27.
Rosine Eberhard in **Beislerheim.**

Schöne Quittenfrüchte

zum Einmachen verkende à 10 Pfd.
Postpaket **M. 1.25**, feine Tafel-
äpfel à Ctr. 4^{1/2}—5 **M. 5.14**. 2.2

C. Ruf, Boumschule,

Radelburg a. Rh. (Baden).

Wirtschafts-Gesuch

Lüchtiger, tauglicherer Wirth
sucht bis 1. Januar 1901 eine gute
gangbare Wirthschaft in Stadt oder
Dorf. Off. u. B12104 an die Exp.
der „Bad. Presse“.

Wirthschaft

In einer Amstadt des bad.
Oberlandes (4000 Einwohner)
ist eine bestens frequentirte
Wirthschaft
in bester Geschäftslage, per
1. Dezember zu verpachten.
Caution **M. 3000** baar erfor-
derlich. Es wollen sich nur
tüchtige Wirthsleute melden.
Bedingungen sind günstig und
bietet sich denselben ein sicheres
Auskommen. 2.2
Offerten unter **Nr. 5355a** an
die Exp. der „Bad. Presse“.

Hoher Verdienst

erlangen Personen jeden Standes,
welche zum Abschluss von Lebens-
Unfall-, hauptsächlich für Eisenbahn-
unfall-Versicherungen einen Inspek-
tor einer alten und sehr großen
Gesellschaft nur behilflich sein wollen.
Strengste Diskretion zugesichert.
Offerten unter **Nr. 5103a** an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Buchhandlungs-Reisende

für den Vertrieb compl. Werke sowie
der **Ill. Journale**, „Ueber Land und
Meer“, „Ill. Welt“ gesucht. B12078
Schriftl. Angebote an **C. Ehlers**,
General-Vertr. d. Deutschen Verlags-
anstalt Berlin, Frankfurter-Allee 133.
Pers. Vorstellung **Hotel Monopol**,
Zimmer 8, Freitag Vormittag. 3.2

Agent gesucht

an jed. Orte, f. d. Vert. unv. renom.
Cigarren a. **Colma**, Händl. Priv. u.
Vergüt. ev. 250 **Mk.** pr. Mon. u.
mehr. 5305a.12.5
H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Gesucht 1 Dame

aus guter Familie für den Verkauf
von **Leinenwaaren und Wäsche**
nach Muster. Lohnender, angeneh-
mer Erwerb. Gute Beziehungen und
Empfehlungen werden verlangt.
A. Hallier & Co.,
Bietfeld. 5320a.2.2

Gesucht.

Auf 1. Januar wird eine **II. Hypo-
thek** von **20 Tausend Mark** auf
eins der schönsten und gut rentirender
Häuser gesucht, die wegen Todesfall
zurückzahlen ist. Offert. wolle man
gef. unter **Nr. 12025** an die Exp.
der „Bad. Presse“ richten. 2.2

Ein Fräulein,

welches das Kleidermachen erlernt
hat, möchte sich darin noch gründlich
ausbilden. Offerten bittet man unter
Nr. B12086 in der Exp. der „Bad.
Presse“ abzugeben. 3.1

Lüstre, Klavierleuchter

und Möbelbeschlag
werden billig neu hergerichtet in dem
Süßlergeschäft von **B11054.10.6**
Schnorr & Mitscha,
Adlerstraße 28.

Français.

Vortheilhafter Konversations-
Kursus von einer erfahrenen geb.
Französin, eleganter Pariser Ton;
Off. unter **B12105** an die Exp. der
„Bad. Presse“.

Geschäfts-Verkauf.

In einer aufstrebenden Kreishaupt-
stadt Badens ist ein gutgehendes
**Geschäft m. Anwesen, Wohn-
haus und Inventar**, wegen Krank-
heit und Wegzugs halber unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. unter **Nr. 3189** durch
Haasenstein & Vogler, A.-G.
Karlsruhe.

Vittoriawagen,

ein gut erhaltener, mit abnehmbarem
Bod. und ein
65iges Break
mit Dach sind billig zu verkaufen.
17307* Grenzstraße 8.

Großherzog. Hoftheater

Freitag den 19. Oktober.
Abt. B. Gelbe Abonnementskarten).
10. Abonnements-Vorstellung.
Wegen Unpäßlichkeit von **Beata
Fahbender** tritt „Die Eugenotten“:
Lucia von Lammermoor.

Oper in drei Akten von Salvatore
Cammerano. Musik von Donizetti.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Mathias Schön.

Besetzung:
Lord Heinrich Ashton **Wihl. Dörwald**.
Miß Lucia, dessen
Schwester . . . **Margit Weber**.
Sir Edgar von
Ravenstwood . . **Herm. Rosenber.**
Lord Arthur Bullax **Hans Bussard**.
Raimund Bibeent,
Erzieher und Ver-
trauter Lucia's . **Hans Keller**.
Alice, Lucia's
Stammfräulein **Frieda Meyer**.
Normann, Befehlshaber der
Reisigen von Ravenstwood **Fr. Krausmann**.
Damen. Ritter. Edelknaben. Ver-
bindete Ashton's. Bewohner von
Lammermoor.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
Kleine Preise.

Samstag den 20. Oktober Ab-
theilung C (grüne Abonnements-
karten). **10. Abonnements-Vorstellung**
Die Herren Söhne. Volksstück
in drei Akten von **Oskar Walter**
und **Leo Stein**.

In jedem Lesezimmer, in jeder Wirthschaft

und in jeder Familie im Großherzogthum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt Karlsruhe zu finden sein.

Die täglich 2mal erscheinende

„Badische Presse“

kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle für die Monate **Oktober, November und Dezember** bei der Post die in Karlsruhe erscheinende „Badische Presse“. Dieselbe kostet am Postschalter abgeholt nur **Mk. 1.80**; bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus gebracht **M. 2.30** für 3 Monate.

Patent-Bureau
CKLEYER
 Karlsruhe
 INGENIEUR-PATENTANWALT

Wir empfehlen billigt:
la. hierl. gelbe und rothe Speise-Kartoffeln
 Lebensbedürfnissverein
 18138 Karlsruhe. 2.1

Zu verkaufen
 Berühmtes, im Schwarzwald gel., im Sommer u. Winter von den best. herrsch. stets stark besuchtes **Badhotel mit Heilquelle** nebst Mineralwasserfabr., 11 Morgen vorf. Anl., Wald, Garten u. Vieh, f. od. sp. 3. 150,000 Mk. bei ca. 30,000 Mk. Anz. zu verk. Borz. geign. als Bierdepot. Agenten verb. Nur Selbstkäufer ech. Antwort. Off. unt. K. R. 17996 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gasthausverkauf
 In großem Fabrikschadchen verkaufte den ersten und besten **Gasthof** mit oder ohne gangbarer **Wegerei**, zum Preise von 35,000 Mk. Anzahlung 5-6000 Mk. Bemerkte noch, das noch Nebenverdienst und Gausmittel von 1000 Mk. dabei sich befinden nebst großen Lufas an Gerichten, Wurst- und Fleischwaren. Anfragen sind 10 Pf.-Marken bezugl. 5881a.3.1 (Geilungen Baden), 15. Okt. 1900. **M. Seitz**, „zum Kranz“.

Gasthaus-Berkauf
 In einem lebhaften Fabrikorte in der Nähe von Karlsruhe ist ein altes Gasthaus mit Fremdenzimmern, Kegelbahn, eigener gut eingerichteter **Wegerei** mit ausgezeichneter Kundschaft, auch nach auswärt., sowie Branntweinbrennerei, Kellerei und Molkerei, sammt Deponiegebäude, sammt Deponiegebäude unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere zu erfahren unter P. 3294 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, 3.2 Karlsruhe, 17784.

Zur Bauhandwerker.
 Ein im Bauhandwerk erfahrener Kaufmann empfiehlt sich hiesigen Geschäftsleuten auf einige Stunden des Tages zum **Führen und Anlegen von Wädhern**, sowie Aufstellen von Rechnungen zc. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Discretion zugesichert. Offerten unter Nr. 18086 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gute Cristenz.
 Besondere Verhältnisse halber wird ein im flotten Gange befindliches und gut rentirendes **gemischt. Waarengeschäft**, gelegen in einer sehr gewerbl. Stadt des badischen Schwarzwalddes, dem Verkaufer ausgesetzt. Jahresumsatz 65,000 Mk. Bedingungen außerordentlich günstig. Seltene Gelegenheit für einen strebsamen Kaufmann zur Selbständigmachung. Anfragen sind unter Nr. 5274a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden und werden sofort beantwortet.

2 Pferde
 und ein **Glas-Landauer** sind zu verkaufen. B11898.3.3 Leopoldstraße 29.

Kassenschrant.
 Ein Kassenschrant, noch sehr gut, 1 doppelstiebig, feiner **Schreibstisch**, 1 Jahr im Gebrauch, mit beiderseits Schubladen und Fächer, Tischblatt 1,10 1,50 m, 2 ältere **Schreibpulte**, ein verschließbarer **Alteuschrant**, sofort billig abzugeben. 3.2 Anfragen befordert unter 5846a die Exp. der „Bad. Presse“.

Fässer
 gebraucht, in all. Größen fortwährend abzugeben. 16812 Waldhornstraße 37.

Ein Restaurations-Herd
 1,90 m lang, 95 cm breit, mit vier Bratfen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 18120.3.3 **Roet. Rodensteiner**, Herrenstraße 16.

Gastwirthschaft-Berkauf.
 Ein noch neueres, massives Wirthschaftsgebäude (Realrecht) in großem, gutem Orte im Bezirke Karlsruhe ist zu verkaufen sammt komplettem, noch neuem Inventar. Dabei befinden sich Deponiegebäude, großer Garten und Vieh zc. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe**, 17971.2.2 Kaiserstraße 99.

Mehgerei und Wursterei.
 Ein gangbares Geschäft in sehr guter Lage hier, Verbrauch nachweisbar, ist Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstliebhaber wollen ihre Offerten unter Nr. B11957 an die Exp. der „Bad. Presse“ einreichen.

Wohnhaus
 In Durlach ist ein zweistödiges mit Scheuer, Stallung, großem Hofraum, Hausgärtchen, Kamin, sofort billig zu verkaufen. Seiner günstigen Lage, sowie seiner Räumlichkeiten wegen eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft. Dasselbe kann jederzeit eingesehen werden. Gest. Offerten erbittet man unter Nr. 18054 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Hausverkauf.
 In vortheilhafter Lage der Stadt Durlach ist ein noch neues Geschäftshaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 44,000 Mark. Miete 2,600 Mark. In Folge seiner Lage besonders geeignet für **Väder** oder **Wegerei**. Näheres unter Nr. 5287a bei der Exp. der „Bad. Presse“.

Pferdeverkauf
 sammt Geschirr u. Wagen.
 2 braune Wallache, 7 und 8 Jahre, haner. Rasse, für festen Zug wird garantiert, 1 Britischenwagen, 70, 1 Kränzenwagen, 90, 1 Bekkewagen, 100 Str. Tragkraft, in der **Sperrfabrik Eggenstein**. Weitere Auskunft wird auch **Karlsruhe 24**, II ertheilt. B12005.3.2

Pferd
 (Wallach) 5380a.3.3 zu verkaufen. **Johann Werner, Weingarten bei Karlsruhe, Rippoldsau.**

Pferde-Berkauf.
 Unterzeichnete verkauft 2 Pferde, Braunes, 5 und 9 Jahre alt, stallfronm, sowie ein- und zweispännig einzeln abzugeben. Dieselben werden auch einzeln abgegeben. — Lausig gegen frästigen Einpänner nicht ausgeschlossen. 5847a.2.2 **Fritsch, „zum Adler“.**

Ein junges Mädchen,
 20 Jahre alt, drei Jahre im Auslande (Brasilien) thätig gewesen, **sucht Stelle als Verkäuferin**. Off. sub **G. E. postlagernd Durlach**. 18082.3.3

Ein chinesisches, reichliches Mädchen,
 das Kochen und Nähen versteht, wird zu kleiner Familie auf 1. November gesucht. B12099 **Douglasstraße 9, 1 Treppe links.**

Gesucht
 fleißiges, gut empfohlenes Mädchen, das waschen und gut bügeln kann, in herrschaftshaus nach Herrenalb. Näheres Nebenbaderstraße Nr. 14, Karlsruhe. B11845.3.3

Stellen finden.
 Für **Buchhalter, Comptoiristen, Verkäufer, Commis, Lageristen, Reisende** sind sehr gute Posten vakant. B12078 Kaufm. Stellenbureau „Fortuna“, Internationales Handels-Institut, Karlsruhe i. S., Bebelstr. 17.

Monteur
 auf Hausinstallationen, „Gleichstrom“, bei guter Bezahlung. 5862a.2.2 **Ebner & Fehrenbach, Elektrotechn. Installations-Geschäft, Reusstadt i. Schwarzwald.**

Wir suchen für unsere Schneidwerkstätte einen Gehilfen, der auf Uniformstücke eingewöhnt ist. 18168 Die Betriebs-Direktion der **Karlsruher Straßenbahngesellschaft.**

Suche einen tüchtigen, womöglich gebildeten
Raminfegergehilfen auf häusliche Arbeit. Nur tüchtige, solche können sich melden. **Albert Genann, Raminfegermstr., 3.2 Mannheim.** 5359a

Ein stadtkundiger Kutischer
 sofort gesucht. B12061.2.1 **Leopoldstraße 29.**

Pflastersteinrichter
 zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei **Aufseher W. Raviol in Palmbach** od. in meinem Steinbruch in **Reichenbach**. 18125.3.2 **St. Billing.**

Ladnerin
 gesucht, eine tüchtige, in der Woll- und Strickwaarenbranche bewanderte, christl. Religi., auf 1. Dezember in angenehme Stellung nach **Lahr**. Baden. Kost und Wohnung im Hause. Anfragen unter Nr. 5352a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Haushälterin.
 Offerten mit Zeugnissen, Photographie u. Ang. d. Gehaltsansprüche unter Nr. 5354a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Ein sauberes, anständiges Hausmädchen,
 welches sich zum Serviren und zur Hilfe am Büffet eignet, findet angenehme Stelle bei guter Behandlung und Lohn in einem Hotel mit Restaurations-Betrieb im Schwarzwald. 3.3 Eintritt 1. November. Offerten unter Nr. 5829a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein junges Mädchen,
 20 Jahre alt, drei Jahre im Auslande (Brasilien) thätig gewesen, **sucht Stelle als Verkäuferin**. Off. sub **G. E. postlagernd Durlach**. 18082.3.3

F. Kellnerinnen, Kellner,
 Köchinnen, Büffetfräulein, Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen finden und suchen Stellen. **Placirungsbureau C. Fahr, Kaiserstr. 183.** 18169*

Freiwillige Arbeiterinnen
 für leichte Beschäftigung sucht die **Badische Trockenplattenfabrik Wilhelm Kretschmar** **Ettlingerstraße 101.** 18182

Jüngerer Laufmädchen
 sofort gesucht. B12115 **Bismarckstr. 45, parterre, rechts.**

Junge gesucht.
 Ein der Schule entlassener, ordentlicher Junge findet in einer Conditorei leichte Beschäftigung event. Lehrstelle. Näh. unter B12116 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Lehrling-Gesuch.
 Für mein **Samen- und Landesproduktengeschäft** suche ich aus besserer Familie von auswärts ein Junge mit guter Schulbildung als Lehrling. Bedingungen günstig, Eintritt kann sofort erfolgen. 17933.2.2

C. Frohmüller,
 Erbrünnstraße 32, Karlsruhe.

Lehrlings-Gesuch
 Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet in einem Kolonialwaaren-Geschäfte ein großes & an detail unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle per sofort oder 1. Januar. Offerten bitte unter 17286 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Lehrer-kaufm. Lehrstelle
 zu besetzen. Kost und Wohnung im Hause. 5251a.3.3 **Rottig & Köhler, Ettlingen.**

Lehrling-Gesuch.
 Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift als Lehrling gegen sofortige Vergütung. Näheres **Gartenstr. 44, 11**

Stellen-suchen.
 Tüchtiger **Seizer und Maschinist** mit guten Kenntnissen sucht sofort dauernde Stellung. — Offerten unter Nr. B11973 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Haushälterin
 bei einzelnen Herrn oder in kleiner Familie. Auf gute Behandlung wird mehr gesehen als auf hohen Gehalt. Offerten erbeten unter Nr. B1172 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gesetztes Fräulein,
 welches die Buchführung nicht handelsfremdlich erlernt hat, sucht Stellung. Offerten unter Nr. B12090 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch.
 Ein Fräulein, 17 Jahre alt, welches in Darmstadt in einem besseren Ladengeschäft thätig war, sucht sofort Stellung als **Ladnerin**, gleichviel welcher Branche, jedoch würde ein Schulwaarengeschäft bevorzugt werden. Offerten unter Nr. B12108 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch.
 Tochter achtbarer Eltern sucht Stellung als **Fräulein** zu einem oder zwei größeren Kindern oder als erstes, feines Stubenmädchen (angehende Jungfer), in nur feinem herrschaftlichen Haus. Dasselbe ist in allen Haus- und Handarbeiten bewandert und selbständige Arbeiterin. Offerten unter Nr. B12098 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Ein junger, verheiratheter Mann, der längere Zeit eine Vertrauensstelle inne hatte, **sucht eine solche** wieder auf sofort oder 1. November. Adresse unter Nr. B12067 in der Expedition der „Bad. Presse“ zu erfragen.

Ordentl. Junge, 18 J. alt, mit schöner Handschrift **sucht Stellung als Schreiber** bei einem Rechtsanw. oder Notar bei sofortigem Eintritt. Zu erfragen B12098 **Schillerstraße 2, 3. Stod.**

Gesucht
 für jungen Mann aus anständiger Familie **kaufmännische Lehre.** Kost und Logis im Hause. Gest. Offerten unter Nr. 5353a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten:
 Ein dreistödiges, für sich abgeschlossenes 18119.3.3

Sintergebäude
 mit Kellern, im Centrum der Stadt gelegen, zu **Fabrikzwecken** geeignet, **sofort zu vermieten.** **Herrenstraße 16.**

Kaiserstraße 213
 (Neubau Sexauer), **ist per sofort zu vermieten die 4 Treppen hoch gelegene Wohnung, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern mit drei Balkonen, Küche und Zubehör.** 15938* Näheres daselbst 3 Tr. hoch.

Kaiserstrasse 223,
 Schattenseite, nächst der Hauptpost, ist der **große Laden** mit 3 Schaufenstern, 80 q Meter Fläche, sammt daranstoßender Wohnung von 5 Zimmern, Küche, sowie Keller und Mansarde auf 23. April 1901 event. 23. Oktober 1900 zu vermieten. Näheres daselbst im photogr. Atelier. 15682

Kaiserallee 15, Neubau,
 ist eine hübsche **Zwei-Zimmerwohnung** sofort zu vermieten. Näheres parterre. 17707*

Durlacher-Allee 42, 4 Treppen, ist eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche zc. sofort zu vermieten. Näheres parterre. B12091

Nitheimerstraße Nr. 160 ist per sofort oder später um den billigen Preis von **Mark 240.—** zu vermieten: 1 **Wohnung** im 2. St., bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller. Näh. Kronenstr. 33. 17976.3.3

Uhlstraße Nr. 7 und 9 sind **Wohnungen** von 3 schönen Zimmern, Küche mit Gas, Veranda, sowie eine solche von 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör auf sofort zu vermieten. 17497* Näheres **Kellnerstr. 1, 2. St.**

Winterstraße 20
 ist eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Balkon, Bad zc. sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. St. B18186.3.2

Bureau od. Werkstätte
 zu vermieten. Drei **Parterre-Räume** im Hintergebäude als **Bureau** oder Werkstätte an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Auch **Wohnung** eine kleine **Wohnung** dazu gegeben werden. 3.2 B12079 **Schillerstraße 45, 2. St.**

Verfugungshalber ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör auf 1. November billig zu vermieten. Näheres **Morgenstraße 26, 2. Stod, rechts.** B12093.3.1

Winterstraße 37 ist eine sehr schöne **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern, Küche und Keller sofort oder auf 1. Nov. zu vermieten. Zu erfr. im 4. Stod links. B12097

Ein möblirtes Zimmer
 zu vermieten. B12019.3.2 **Werderplatz 31, 2. Stod.**

Zwei gut möblirte Zimmer
 ein größeres u. ein kleineres, sind sofort oder später an solide Fräulein oder Herrn zu vermieten. Näheres **Belofstraße 19, 3. Stod.** B12109

Auf 1. Novbr. ist ein einfach möbl. Zimmer an einen sol. Arbeiter zu vermieten. Näheres **Adlerstr. 24, Seitenbau, 2. Stod.** B12063.2.3

Auguststraße 8, 3. Stod rechts, ist ein freundlich möblirtes **Zimmer** auf 1. Novbr. zu vermieten. B12032.2.2

Bürgerstraße Nr. 21 ist ein gut möblirtes, heizbares **Parterrezimmer** auf sofort oder 1. November zu vermieten. B12032.2.2

Göthestraße 11, 4. Stod, ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermieten. Preis 8 Mark. B12030.2.3

Karlriedrichstraße 18, parterre, ist ein gut möblirtes **Zimmer** in schöner Lage, Centrum, sofort oder später zu vermieten. B12096

Quisenstraße 11, parterre, ist ein schön möblirtes **Zimmer**, ohne vis-à-vis, sofort oder per 1. November zu vermieten. B12092.2.1

Nitterstraße 10/12 ist ein großes, freundlich möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten zu vermieten. Näheres **Hinterhaus, 2 Treppen hoch.** 17849*

Hauptstraße 29a, 4. Stod, ist ein gut möblirtes **Zimmer** zu vermieten. B12114

Scheffelstraße 6, 4. Stod, ist eine **Schlafkammer** per sofort zu vermieten. B12080.3.1

Scheffelstraße 8 ist ein gut möblirtes, helles, heizbares **Mansardenzimmer** sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. B12091

Schönenstr. 98, 2. Stod, sind ein **Zimmer** und eine **Mansarde** sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst. B12088

Steinstraße 29, Vorderhaus, 2. St., wird ein besserer Herr als **Mitbewohner** gesucht. 18068.4.4

Wallstraße 52, parterre, ist ein geräumiges, gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. B12112.2.1

Werderstraße 31, 3. Stod, vornheraus, ist ein möbl. **Mansardenzimmer** an einen Arbeiter zu vermieten. B12081

Werderplatz 47, 4. Stod, ist eine freundlich **Mansarde** an zwei ordentl. Arbeiter zu vermieten. B12101.2.1

Werderstraße 71a, im 2. Stod, ist ein möblirtes **Zimmer** sofort oder auf 1. November an einen unabhängigen Arbeiter zu verm. B12027

Werderstraße 92, 2. Stod, wird ein anständiger Arbeiter als **Mitbewohner** gesucht. B12031.2.2

Wilhelmstraße 13, 1 Treppe hoch, sind für sofort gut möblirtes **Zimmer** billig zu verm. B12097

Pension.
 Schöne **Zimmer** in guter Pension für sofort oder später zu vermieten. **Sophienstraße 26, parterre.**

Berberge zur Heimath, Mühlburg, Hartstr. 16.
 hat eine Anzahl einfache und besser möblirte **Zimmer**, mit oder ohne Kost, auf 1. November **billig** zu vermieten. 18138.3.2

Ciskeller,
 27 **Einbitrinnen** enthaltend, per sofort zu vermieten. 18165.2.1 **Carl Dietz, Kriegerstr. 16.**

Zu miethen gesucht
 Stabile bessere Familie **sucht eine** vierzimmerige **Wohnung** mit Küche und Manj. in d. Nähe d. **Hofgasse**. Off. mit Preis u. B12065 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Restaurant Friedrichshof,
Karl-Friedrichstraße No. 28. 16388*
Freitag von 6 Uhr ab:
Grosses Schlachtessen.
Anerkannt vorzügliche Küche. * * * * *
* * * * * Aufmerksamste Bedienung.

Restauration zur Eintracht
Karl-Friedrichstraße 30
empfiehlt einen vorzüglichen 17217.20.5
Mittagstisch
in und außer Abonnement.
Diners à part nach Vereinbarung.
Keine Weine, ff. Moninger Bier, hell und dunkel.
Hochachtungsvoll **A. Knopf.**

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.
Dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich meine
Kunstschmiede u. Schlosserei
von Wielandstr. 16 nach **Kaiserallee Nr. 95** verlegt habe.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll 17817.4.2
Alb. Fischer, Schlossermeister.

Karl Eug. Duffner
Kaiserstr. 56 + Karlsruhe + Telefon 1226
en gros Specialgeschäft en détail
für Comptoir- u. Zeichenbureaubedarf.
Converts, Packstoffe, Paus- und Lichtpauspapiere.
12120 Schreibmaschinenpapiere. 30.11
In- und ausländische Farben, Tuschen, Tinten, Stahlfedern, Hectographenmasse etc.
Vervielfältigungsapparate, wie: Hectographen, Schapiro- und Mimographen, sowie Actenheftapparate stets am Lager.
Hauptniederlage der Geschäftebucherfabrik von **J. C. König & Ebhardt in Hannover.**
Druckaufträge werden prompt und billig ausgeführt.

Neberziehen!
L. Müller's Schirmfabrik
(K. Appenzeller's Nachfolger)
Gegr. 1852 Inhaber: Friedrich Müller Gegr. 1852
Herrenstraße 20, nächst der Kaiserstr.,
17647 empfiehlt Neuheiten in 10.1
Regenschirmen
nur eigener Fabrication, keine Händlerwaare, für Herren, Damen u. Kinder.
Große Auswahl in farbigen Damen-Regenschirmen verschiedener Preislagen.
Reparieren! Neuanfertigungen auf Wunsch sofort.

C. Jessen,
Karlstraße 29a, KARLSRUHE.
Großes Lager vorzüglicher 12513*
Weiss- und Rothweine.
Billige Tischweine im Fass und feinste Jahrgänge in Flaschen.
Moselweine
zu 60, 75, 90, 100, 120 Pfg. pr. Liter im Fass oder per Flasche.
Preislisten und Proben frei in's Haus.

Ruhr-Saar-Beig. Kohlen
(auch für Centralheizungen)
Holzkohlen, Coaks, Brikets, Brennholz aller Art, Holzbrikets, Carbonbügelkohlen.
110 Zähringerstr., bei d. Hauptpost.
Generalvertrieb von **Schadt's Schnellfeuer-Anzündler,**
100 Stück Mk. 2.50, Torfbrikets, frei von Gas und Schwefelgerüchen. **Lochbrikets** als Ersatz für Nusskohlen. 14721*

Nie wieder
werden Sie Gelegenheit haben, Ihren Bedarf von
besseren Herren- und Knaben-Garderoben
zu solch außerordentlich billigen Preisen einzukaufen
als in dem
Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe
1811
S. Hofmann,
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.
Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich auch Garderoben für
extra starke Herren in großer Auswahl vorrätig habe.
Knaben-Anzüge und -Paletots, deutsche, französische und englische Modelle, bedeutend unter dem Einkaufspreis.
Der Ausverkaufspreis ist neben dem früheren auf jedem Stück leicht ersichtlich ausgezeichnet. 18166

Tanz-Unterricht.
Auf vielfältigen Wunsch wird der Unterricht in dem früheren Ueg'schen Saal, **Kaiserstraße 170,** abgehalten. Derselbe beginnt den 15. Oktober. Anmeldungen werden entgegen genommen in meiner Wohnung **Kaiserallee Nr. 19.** 16745.10.10
R. Klumpp, Solotänzer a. D. des Großherzoglichen Hoftheaters.

Weiss & Kölsch
211 Kaiserstraße 211
empfehlen

Pola-Wolle
ein neues und schönes Material für
Shalws • Tücher
Decken. 16981*

Gg. Fessenmaier's
Möbeltransport, Verpackungs- u. Aufbewahrungsgeschäft
52.23 befindet sich 10081
Luisenstraße 38.

20 Pfennig!
Musik-Bibliothek:
Washington-Post, Marsch, Ueber den Wellen, Walzer, Löwe, Balladen, Weisst du Mutter! etc. etc., für Klavier, für Gesang oder Violine, Zither.
Ueber 3000 Nr.-Kataloge gratis. 17972.12.2
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Kaiserstrasse 221.

Kinderwagen, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. B12106
Gartenstr. 62 3. Et.

Karlsruher Jalousien- und Rollladen-Fabrik
von **Chr. Zimmerle, Grossh. Hoflieferant,** Telefon 350, Ludwig-Wilhelmstraße 17, liefert in anerkannt solider Ausführung
Jalousien und Rolläden. Neueste Constructionen. Feinste Referenzen. Reparaturen werden stets sofort und billigt vorgenommen. Vorschläge gratis und franco. 16455.10.6

Herbst-Neuheiten
in Handschuhen jeder Art und jeder Preislage, sowie eine im Preise zurückgesetzte **Parthie Cravatten** empfiehlt **Luisa Soell,** Hofl. - Friedrichsplatz 4.

Schwedische Preisselbeeren
empfiehlt **C. Cartharius.** (Die Ernte ist in kurzer Zeit zu Ende.)

Carl Kuhn & Co.
WIEN * Gegründet 1843 * STUTTGART
Allerfeinster Stahl. Unübertroffene Qualität. Zu haben in den meisten Papierhandlungen.

Wasserdichte Wagen-u. Pferddecke
liefert als einzige Spezialität in hervorragender guten und feil Jahren bewährten Qualitäten. 39/2a.30.18
Carl Dups in Reutlingen (Würtbg.)

Lebensbedürfnissverein Karlsruhe empfiehlt: 18184
Ia. Filder-Sauerkraut, mageres Dürrefleisch, Schwarzwälder Speck, Frankfurter Bratwürste.

MAGGI
Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen empfiehlt bestens **Max Hofheinz, Drogerie, Luisenstr. 8.** 5295a

VIII. Haupttreffer
Mk. 2500 B.
kam mit div. kleineren Gewinnen, darunter 1 Herrenfahrrad, in der Berliner Lotterie an m. Kundenschaft. Nun empfehle: **Straßburger, Weimarer, Furtwängener à M. 1., Sebalbus und Rothkreuzgeld à M. 2., Wohlfahrt à M. 3.30, Freiburger à 3.,** bei Wehr mit entsprechendem Rabatt. 18150
Carl Götz, Lederhandlung und Bankgeschäft, Sebelstr. 11/15 b. Rathhaus.

Hüte
werden schön garnirt u. modernisirt 18089.2.2
Marienstraße 51, 3. Et.

Empfehlen für Hausbrand:
Ruhrfettkohlen, Anthracitkohlen, deutsche, belg., englische, amerikanische, Ruhrfettkohlen, südtürk., Steinkohlenbrikets, Braunkohlenbrikets, Ruhrkohlen für Dampfheizungen, Gaskoks, Aufenerholz.
Für Industrie:
Maschinenkohlen, Flammkohlen, Flamm- und Fettgries, Saarkohlen, 18149.6.1
Englische Ruhrkohlen.
Lieferung nach auswärts nur an Händler und Industrielle.

Kiefer & Streiber, Karlsruhe, Littenheimerstraße 15.

Reelle Gelegenheit.
Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art
gegen monatliche oder 1/4-jährige Ratenabhlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises. Offerten bitte man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 18055 zu senden, und werden solche sofort unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erledigt. 3.3

Veruchen Sie Melange-Thee, per Pfund Mk. 2.75, hervorragend schön Thee. **C. Cartharius,** Karlsruhe. 15983
Ringofenpläne, D.-R.-Patent Nr. 104242 liefert die Dampfzigelei 2523a.35.24
Gebr. Baumann, Altrip a. Rh.